

**Unterrichten
in den Sprach- und Integrationsklassen
der neuen Berufseinstiegsschule in Niedersachsen**



Quelle: www.piqs.de und pixabay.com

**Leitfaden
zum Schuljahresbeginn
für Deutschlehrende ohne DaZ/DaF-Ausbildung**

Erstellt in Zusammenarbeit der Fachberaterin Sprachförderung/Migration/BES für
berufsbildende Schulen in Niedersachsen, den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
Sprachförderung in der neuen BES und dem NLQ
Stand Juli 2020

Vorwort	3
Informationen zu den Sprach- und Integrationsklassen der neuen BES 2020 (Berufseinstiegsschule)	
FAQ – häufig gestellte Fragen aus den Berufsschulen	4
- Aufnahmevoraussetzungen	5
- Stundentafeln	6
- Klassengrößen	
- Zeugnisse	
- Allgemeine Organisation	7
Sprachstandsdiagnose	8
GER – Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen	10
Umgang mit kultureller Vielfalt	12
- Interkulturelle Sensibilität	13
- Traumatisierung und Folgeerscheinungen	14
- Rolle der Schule und der Lehrkraft	15
- Praktische Umsetzung und Unterstützungsangebote	16
Material und Lehrwerke für den Unterricht	17
Ausblick – Kontaktdaten – Impressum	18
Anhang	
1. Individuelle Eingangsberatung in der BES – Empfehlung der AG BES	
1a. Alternative angepasste Empfehlung	
2. Diagnostikverfahren im Vergleich	
3. Eingangsdiagnostik in der BES	
4. Best-Practise-Beispiele aus verschiedenen Berufsschulen	
4a Sprachstandstest – Laufzettel/Anna-Siemsen Schule Hannover	
4b Sprachfeststellung/Kerschensteiner Berufsschule Delmenhorst	
4c Kompetenztest Mathematik – Hinweise – Aufgaben - Lösungen/ Berufsschulzentrum am Westerberg Osnabrück	
4d schriftliche Kommunikation testen / BBS Burgdorf	
4e Lautlesetexte in der Herkunftssprache–Hinweise/Walter-Gropius Schule Hildesheim	
4f schriftliche Kommunikation	”
4g mündliche Kommunikation	”
4h Abschreibproben	”
5. Sprachstandsentwicklung Deutsch/Sprachbildungszentrum der NLSchB	
6. Literaturliste/Fachberaterin Sprachförderung/Migration der NLSchB	

Vorwort

Informationen zu den Sprach- und Integrationsklassen der neuen BES 2020 (Berufseinstiegsschule)

Zur Integration neu eingereister Jugendlicher sowie für Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Sprachförderbedarf aus dem Sek-I-Bereich können im Rahmen der neu konzipierten Berufseinstiegsschule ab August 2020 speziell auf die Förderbedarfe dieser jungen Menschen ausgerichtete Sprach- und Integrationsklassen eingerichtet werden. In diesen Klassen werden Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die zur Erlangung der erforderlichen Reife mindestens ihre Kenntnisse der deutschen Sprache verbessern müssen.

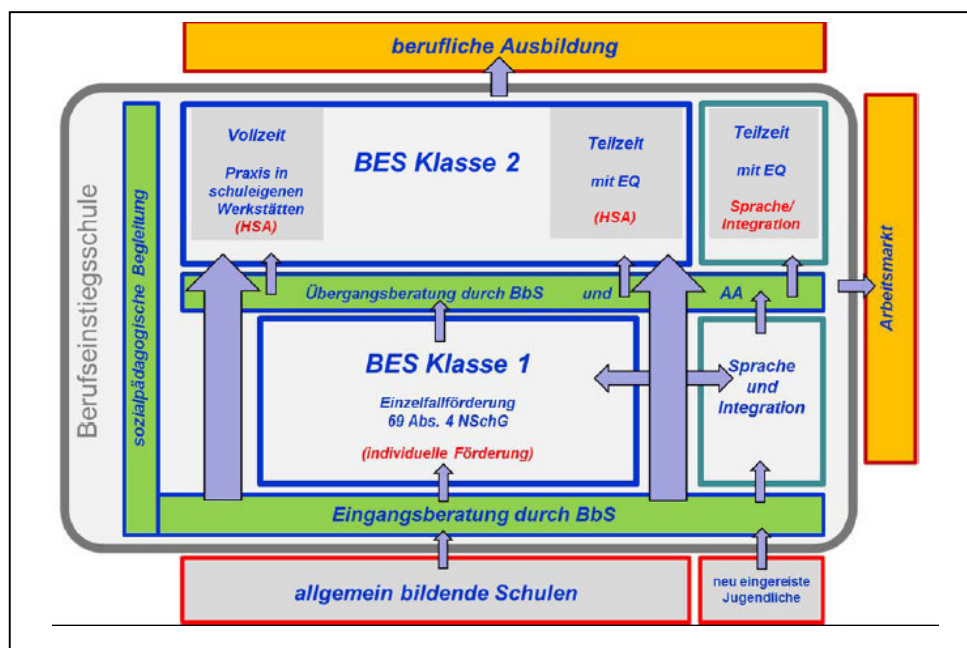
Die erforderliche Gesetzesänderung des Niedersächsischen Schulgesetzes lautet folgendermaßen:

§ 17 NSchG Berufseinstiegsschule...

§

Abs. (4) Zusätzlich zu den Klassen 1 und 2 können an der Berufseinstiegsschule Sprach- und Integrationsklassen eingerichtet werden. In diesen werden Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die zur Erlangung der erforderlichen Reife nach Absatz 2 Satz 1 mindestens ihre Kenntnisse der deutschen Sprache verbessern müssen. Der Wechsel in Klasse 1 oder in Klasse 2 ist nach Erlangung hinreichender Sprachkenntnisse bei Vorliegen der jeweiligen dafür geltenden Voraussetzungen möglich.

Grafische Darstellung der neuen BES ab Sommer 2020 (Stand 01/2020 MK Niedersachsen)



Die Vermittlung der deutschen Sprache steht im Zentrum der beiden Klassen „Sprache und Integration“ sowie „Sprache/Integration“ und ermöglicht eine systematische Sprachförderung, die individuell auf die jeweiligen Sprachlernenden zugeschnitten wird. Ziel dieser Sprach- und Integrationsklassen im Rahmen der BES ist es, jungen Menschen mit Migrationshintergrund den Übergang in die Arbeitswelt oder in die weiterführenden Bildungsgänge unseres umfangreichen Schulsystems zu ermöglichen und sie bestmöglich in ihrem Spracherwerb zu begleiten.

Viele berufsbildende Schulen arbeiten bereits seit 2015 sehr erfolgreich im Unterricht mit den Schüler*innen in den SPRINT-Klassen oder Sprachförderklassen, einige berufsbildende Schulen richten diese Klassen erstmalig im Rahmen der neuen Berufseinstiegsschule an ihrem Schulstandort ein.

Neben ausgebildeten DaZ/DaF-Lehrkräften (Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache) werden zukünftig auch neue Lehrkräfte in diesen Klassen eingesetzt, die nicht über eine entsprechende Ausbildung oder Qualifizierung im DaZ/DaF-Bereich verfügen. Um den Einstieg in das Unterrichten in diesen Sprach- und Integrationsklassen zu erleichtern, ist dieser erste Leitfaden in Zusammenarbeit mit zwanzig engagierten Multiplikatoren und Multiplikatorinnen entstanden. Zuerst gehen wir auf häufig gestellte Fragen der Lehrkräfte und Schulen ein, die an uns gerichtet wurden. Im Laufe der nächsten Monate wird weiterführendes ergänzendes Material als Empfehlung von uns zur Verfügung gestellt, um die neuen Lehrkräfte in diesen Klassen zu unterstützen.



Wer darf aufgenommen werden?



BES Sprache und Integration (Vollzeit)	BES Sprache/Integration (Teilzeit)
Neu eingereiste Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren und Jugendliche aus dem SEK-I-Bereich mit erhöhtem Sprachförderbedarf.	Neu eingereiste Jugendliche, die eine betriebliche Ausbildung anstreben. Integration bedeutet hier, dass bei Bedarf eine Schule in dieser Klasse eine Lerngruppe bilden könnte, die sich aus z. B. inklusiv zu beschulenden Schüler*innen mit sonderpädagogischen Förderbedarfen zusammensetzt. Eine gemeinsame Beschulung dieser Lerngruppe zusammen mit den Sprachförderschülern wäre besonders zu prüfen.



Was mache ich mit älteren Schüler*innen mit Migrationshintergrund und offensichtlichen Sprachproblemen?

Für ältere Schüler*innen besteht die Möglichkeit bei verbindlicher Zusage zur Teilnahme an einer Einstiegsqualifizierung nach dem Dritten Buch des Sozialgesetzbuchs (§ 54a SGB III) einer Aufnahme in die Klasse „Sprache/Integration“ (Teilzeit).



Worin besteht der Unterschied zwischen der Klasse „Sprache und Integration“ und „Sprache/Integration“?

Für die Klasse **Sprache und Integration** gelten größtenteils die Vorgaben des SPRINT-Projektes (Schulversuch Niedersachsen 2015 - 2019). Grundsätzlich handelt es sich hier um einen einjährigen Bildungsgang (für neu eingereiste Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren und Jugendliche aus dem Sek-1-Bereich mit erhöhtem Sprachförderbedarf), der je nach Bedarf unabhängig vom Schuljahresrhythmus eingerichtet werden kann. Startet der Schulbesuch eines Schülers oder einer Schülerin erst nach Schuljahresbeginn, kann dieser dementsprechend auch später enden.

Bei Bedarf können diese Schüler*innen bis zum Beginn des darauf folgenden Schuljahres im Sprach- und Integrationsangebot der Schule verbleiben. Letztendlich entscheidet die Klassenkonferenz über den notwendigen Bedarf der Sprachförderung im Einzelfall.



Was müssen wir vor einer Aufnahme an unserer Schule berücksichtigen?

BES Sprache und Integration (Vollzeit)	BES Sprache/Integration (Teilzeit)
Die Durchführung einer verbindlichen individuellen Eingangsberatung durch die Berufsschule im Rahmen der BES und ein festgestellter Sprachförderbedarf bei den Schüler*innen.	Aufgenommen werden kann, wer im Rahmen einer Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit die Empfehlung zum Besuch dieser Klasse erhalten hat und eine verbindliche Zusage zur Teilnahme an einer Einstiegsqualifizierung nach dem Dritten Buch des Sozialgesetzbuchs (§ 54a SGB III) vorweisen kann.



Was wird in den jeweiligen Klassen unterrichtet?

BES Sprache und Integration (Vollzeit)	BES Sprache/Integration (Teilzeit)
<p>Berufsübergreifender Lernbereich: mit den Unterrichtsmodulen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Spracherwerb <input type="checkbox"/> Einführung in die regionale Kultur- und Lebenswelt <p>Berufsbezogener Lernbereich: mit dem Unterrichtsmodul</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Einführung in das Berufs- und Arbeitsleben 	<p>Berufsübergreifender Lernbereich: mit den Unterrichtsmodulen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Kommunikation in der Lebens- und Arbeitswelt <input type="checkbox"/> Förderung Grundlagenwissen <p>Berufsbezogener Lernbereich: mit dem Unterrichtsmodul</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> praktische Einführung in das Berufs- und Arbeitsleben (Fachpraxis EQ/ findet im Betrieb statt)



Wie groß dürfen die Klassenstärken sein?

Ein volles Budget, also 100 % Lehrerstunden für den Theorieunterricht, bekommt man bei folgenden Teilnehmerzahlen:



BES Sprache und Integration (Vollzeit)	BES Sprache/Integration (Teilzeit)
14 Schüler*innen in der Fachtheorie und 18 Schüler*innen in der Fachpraxis	14 Schüler*innen

Für den Fachpraxisunterricht sind die Schüleranteilswerte zu berücksichtigen. Diese werden durch die Statistik vorgegeben, Informationen sind bei den jeweils Verantwortlichen der Schulleitung erhältlich.



Kann die Sprach- und Integrationsklasse wiederholt werden?

Die **Schulpflicht** ist, wie auch in der BES Klasse 1, nach einem Jahr Schulbesuch erfüllt. Eine Wiederholung dieser Klasse ist nicht möglich. Auch ein anschließender Wechsel in die BES Klasse 1 ist nicht vorgesehen (ggf. sind Einzelfallentscheidungen von der Schule zu vertreten).



Welche Stundentafeln sind in den jeweiligen Klassen vorgesehen?

BES Klasse 1 Sprache und Integration In Vollzeitform		BES Klasse 2 Sprache/Integration In Teilzeitform	
Lernbereiche	Wochen- stunden	Lernbereiche	Wochen- stunden
Unterrichtsmodule			
Berufsübergreifender Lernbereich mit den Unterrichtsmodulen - Spracherwerb - Einführung in die Kultur- und Lebenswelt	20	Berufsübergreifender Lernbereich mit den Unterrichtsmodulen - Kommunikation in der Lebens- und Arbeitswelt - Förderung Grundlagenwissen	9
Berufsbezogener Lernbereich mit dem Unterrichtsmodul - Einführung in das Berufs- und Arbeitsleben	15	Berufsbezogener Lernbereich mit dem Unterrichtsmodul - Praktische Einführung in das Berufs- und Arbeitsleben (Fachpraxis: EQ/findet im Betrieb statt)	3
Unterrichtsstunden der Klasse Pro Woche	35		12



Muss ich am Ende des Schuljahres ein Zeugnis erstellen?



BES Sprache und Integration Vollzeit	BES Sprache/Integration Teilzeit
<p>Halbjahreszeugnis und Jahreszeugnis ohne Noten mit erworbenen Kompetenzen und Sprachniveaustufen.</p> <p><i>Eine Empfehlung mit Formulierungsvorschlägen folgt in Kürze.</i></p>	<p>Jahreszeugnis ohne Noten mit erworbenen Kompetenzen und Niveaustufen (nur Sprache), Halbjahreszeugnis möglich.</p> <p>Bei vorzeitigem Ausscheiden wird die Dauer der Teilnahme bescheinigt. Weiterhin sind die Fehltage, das AV/SV und die Inhalte der Unterrichtsmodule anzugeben.</p>
	<p>Fehlzeiten: Versäumnisse sind dem Betrieb mitzuteilen. Bei mehr als 10 % unentschuldigter Fehltage gilt die Qualifizierung als erfolglos. Über einen eventuellen Ausschluss entscheidet die Schule. Der Betrieb ist umgehend zu informieren.</p>



Was muss ich bei der Durchführung der Eingangsberatung beachten?

Die verbindliche individuelle Eingangsberatung im Rahmen der neuen BES sollte für unsere zukünftigen Sprachschüler/innen, wie auch für alle Berufseinstiegsschüler/innen, gut geplant werden. Die Aufnahme in eine Sprachförderklasse muss allerdings noch weitere Faktoren berücksichtigen, um ggf. Ängsten, Verwirrungen oder Beeinflussungen vorzubeugen. Aus den Erfahrungen unserer Multiplikatoren*innen sind folgende Ideen als Empfehlungen zusammengetragen worden.



Räumlichkeiten	„Wohlfühlatmosphäre“ schaffen (freundlicher Raum, max. zwei Personen als Ansprechpartner)
ggf. Sprachmittler	evtl. Schüler*innen der Schule einsetzen, Patenschaften im Vorfeld einrichten
Einverständnis für die Durchführung der Beratung von den Erziehungsberechtigten einholen	Möglichst keine Familienmitglieder mitbringen (Einzelfallentscheidung?) (es kann ggf. zur Beeinflussung kommen durch kulturell diverse Ansichten über den Schulbesuch in Deutschland)
Dolmetscher (mit Zertifikat)	z. B. bei der Dokumentation des Anmeldebogens
Wertschätzung	Informationen über die Schule oder das BBS-System geben (im Rahmen der sprachlichen Möglichkeiten). Wohin kann der Weg gehen? Wo liegen die persönlichen Vorlieben? Vertrauen aufbauen. Die besten individuell möglichen Wege aufzeigen (ggf. auch Visualisierungen).
Einladungsschreiben	mit einem individuellen Zeitplan Einzelgespräche – für einen persönlichen Eindruck
Diagnostik	ggf. schon vor dem Schuljahresbeginn, um den Sprachstand rechtzeitig zu erfassen. (nähere Informationen unter Sprachstandsfeststellung)
Schulische Organisation	individuelle Eingangsberatungen erfordern einen hohen Zeitaufwand - Wie geht die jeweilige Berufsschule mit dieser Arbeitszeit der durchführenden Personen um?

Der empfohlene Beratungsbogen zur individuellen Eingangsberatung für die BES 1 und 2 (Empfehlung der AG BES) erscheint zu umfangreich für einen Sprachlerner, sofern die Schüler*innen den Bogen eigenständig ausfüllen sollen. Hier ist eine vereinfachte Form ggf. angebracht, um in der Eingangsberatung einen ersten Eindruck zu bekommen.



Siehe Anlage 1 – Eingangsberatung
Anlage 1 Empfehlung der AG BES/Idee BBS Northeim
Anlage 1a als alternative Empfehlung



Wie führe ich eine Sprachstandsdiagnose durch?

Um eine umfangreiche und aussagekräftige Einschätzung des Sprachstandes zu erhalten, sollten auf jeden Fall die vier großen Kompetenzbereiche getestet werden. Zum Beispiel können manche Schüler*innen zwar gut sprechen, haben aber in der schriftlichen Kommunikation große Probleme.

Folgende vier Kompetenzbereiche sind in der Sprachstandsdiagnostik zu unterscheiden: Leseverstehen, Hörverstehen, schriftliche Kommunikation, mündliche Kommunikation.

Außerdem sollten Lehrkräfte in der Sprachförderung zu Beginn des neuen Schuljahres testen, ob die neuen Schüler*innen überhaupt schon in Ihrer Herkunftssprache alphabetisiert sind. Hierzu könnte z. B. ein Lautlesetest in der jeweiligen Herkunftssprache erfolgen, der im Rahmen der Eingangsdiagnose vorgelesen wird (siehe Anlage 4e).

Auch hier gibt es wieder ein paar Empfehlungen aus der praktischen langjährigen Erfahrung unserer Multiplikatoren und Multiplikatorinnen.



Zeitpunkt	Der Sprachstandstest (das Feststellungsverfahren) oder das Diagnoseverfahren sollte a) entweder vor der Einschulung zu einem gesonderten Termin durchgeführt werden, um im Vorfeld die Einteilung in Sprachniveaus und entsprechende Klasseneinrichtungen durchführen zu können (Vorteil: Planbarkeit z. B. einer Alphabetisierungsklasse) oder b) in einem fest etablierten Zeitrahmen im Zuge der Einführungstage/-Woche durchgeführt werden. Einige Schulen haben sich auch für ein längeres Zeitfenster bis zu den Herbstferien entschieden.	
	<u>Aufbau des Tests</u> Verschiedene Kompetenzen werden abgeprüft, am besten anhand lebensnaher Aufgaben (z. B. die eigene Telefonnummer nennen)	<u>Art des Tests</u> evtl. ein Portfolio erstellen (Organisation im Vorfeld)
Umfang	Ein Test reicht nicht aus. Manche Schüler*innen schneiden gut ab, verfügen aber über keine weiteren berufsspezifischen Kompetenzen, andere Schüler*innen sind schüchtern oder ängstlich, sagen kaum etwas, können aber wesentlich mehr.	
	<u>Aufbau des Tests</u> Der Test muss in einem bestimmten Zeitraum durchführbar sein, um möglichst schnell zur Ergebnisfindung zu kommen (individuelle Vorgehensweise). Wie viele personelle und zeitliche Ressourcen habe ich zur Verfügung?	<u>Art des Tests</u> Wer wird getestet? Welcher Test wird verwendet? (In Anlehnung) Deutsches Sprachdiplom (DSD-I Pro) Leseverstehen/Hörverstehen/mündliche und schriftliche Kommunikation. Was erscheint für uns praktikabel? Was ist schon vorhanden? (Eigene Berufsschultests) Wer führt den Test durch? Muss der Tester DaZ/DaF-Erfahrung haben? Wenn ja, wie wurde er/sie qualifiziert?

Flexibilität	Wenn erkennbar ist, dass ein/e Schüler*in mehr kann als im Test gefordert, kann das Niveau ggf. während des Tests erhöht werden.
	Das Testverfahren muss praktikabel sein. Es muss den Anforderungen der jeweiligen Berufsschule gerecht werden. Bsp. Testung im „Technischen Zeichnen“ bei einer gewerblich - technischen BBS siehe Anlage 3 (Beispiele für Tests)
	Eine umfangreiche mündliche Prüfung ist zu zeitintensiv und schwierig zu dokumentieren. Kleine mündliche Einheiten (z. B. eine Bildbeschreibung) gehören unbedingt zum Test.



Wie kann ich herausfinden, über welchen Sprachstand meine Schülerinnen und Schüler verfügen?

Allgemeine Informationen vorab:

Bei der Feststellung des Sprachniveaus der Schüler*innen spielt in Europa (und zunehmend weltweit) der „Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen“ (GER) eine zentrale Rolle. Er bildet über nationale Bildungs- und Lerntraditionen hinaus einen gemeinsamen Rahmen für das Lehren, Lernen und Beurteilen von sprachlichen Kompetenzen (Fähigkeiten). Der GER soll sprachübergreifend eine Basis für die Entwicklung von Curricula und die Beschreibung von Lehr- und Lernzielen sowie von Methoden und Verfahren zur Evaluation bieten. Viele große internationale „Sprachtestanbieter“ orientieren sich an den Kompetenzbeschreibungen des GER, wenn sie die Leistungen der Testteilnehmer/innen kategorisieren. Es handelt sich beim GER aber keinesfalls um einen „Gesetzestext“, an den man sich halten muss. Die Autoren des GER weisen ausdrücklich darauf hin, dass sie den Benutzern keinesfalls Vorschriften machen wollen. Der GER zielt nicht auf eine Vereinheitlichung (Harmonisierung) im Bereich des Lehrens und Überprüfens ab. Er sollte eher für Transparenz und Vergleichbarkeit sorgen, insbesondere bei Lernzielen und der Überprüfung von Lernergebnissen.



In den Klassen der BES „Sprache und Integration“ sowie „Sprache/Integration“ gibt es, genau wie in der BES Klasse 1, keine curricularen Vorgaben.

Verschiedene Sprachstandsdiagnose-Verfahren im Vergleich

Bei diesen Informationen handelt sich nur um einen kleinen Überblick der praktikabelsten Diagnoseverfahren zur Sprachstandsfeststellung, denn jede Berufsschule (bzw. jedes Kollegium) im DaZ/DaF-Bereich hat eigene Erfahrungen gemacht, Vorlieben und individuelle Meinungen entwickelt.



Wir können nur einen Überblick geben, werden aber keine Empfehlungen aussprechen.

Jedes Fachteam im Sprachunterricht der BES muss selbst entscheiden, welches Verfahren für die eigene Schule am geeignetsten erscheint. Viele Schulbuchverlage bieten ebenfalls geeignete Diagnose-Tools (auch online) an, die gleichzeitig mit einer Auswertung einhergehen. Auch „komPASS“, ein dreitägiger Kompetenzcheck für zugewanderte junge Menschen, wird von einigen Berufsschulen zu Beginn des Schuljahres durchgeführt.

Sprachkompetenz

„Kompetenzen sind die Summe des (deklarativen) Wissens, der (prozeduralen) Fertigkeiten und der persönlichkeitsbezogenen Kompetenzen und allgemeinen kognitiven Fähigkeiten, die es einem Menschen erlauben, Handlungen auszuführen.“ (GER 2001: 21)

Dimensionen der Sprachkompetenz

Hörverstehen	Leseverstehen	rezeptiv
Sprechen	Schreiben	produktiv
Wortschatz	Grammatik	kognitiv

(Nodari)

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen (GER):

- Standard zur Evaluierung von Sprachkompetenz
- handlungs- und aufgabenorientierter Ansatz: Sprachlernende = in sozialen Kontexten sprachlich Handelnde

Sheils u.a. (2001), Nodari (2002)



Anlage 2 Welche Verfahren zur Diagnostik gibt es überhaupt? Vergleich Profilanalyse (Grießhaber) + C-Test (C. Jirjahn/ 06-2020)

1 Die Sprachniveau Globalskala

GER – Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen – lernen, lehren, beurteilen
Niveau A1 A2 B1 B2 C1 C2

Die Globalskala des GER gibt einen Überblick über die Niveaustufen oder auch Kompetenzniveaus A1 - C2, ist für unsere praktische Anwendung aber häufig zu umfangreich formuliert.

Elementare Sprachanwendung

A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben - und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.
A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.

Selbstständige Sprachanwendung

B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

Kompetente Sprachverwendung

C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
C2	Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.

2 Diagnostizierte Sprachkomponenten im Vergleich

(Dr. Peter Weber – Mercator Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache)

Sprachdiagnostikverfahren						
Diagnostizierte Sprachkomponenten						
	Hören	Lesen	Sprechen	Schreiben	Wortschatz	Grammatik
Einstufungstest (Aussichten)	x	x		x	x	x
Deutschtest A1 (telc)	x	x	x	x	(x)	(x)
DSD I PRO	x	x	x	x	(x)	(x)
Niveaubeschreibungen	x	x	x	x	x	x
C-Test		x		x	(x)	(x)
Profilanalyse (Grießhaber)			x	x	(x)	(x)



Quelle pixabay.com: www.piqs.de

3. Praktische Umsetzung in meiner Sprachklasse

Weitere Informationen zu Diagnoseverfahren können gerne auf Anfrage von uns zugeschickt werden. Wir helfen auch mit Informationen, Tipps und Unterstützungsangeboten weiter.

silvia.messing@nlschb.de

christiane.frommholz@nlq-niedersachsen.de

Im Anhang befinden sich drei praktische selbsterstellte Fragebögen, die zur Einschätzung des Sprachstandes von den Multiplikatoren*innen genutzt werden.

Anlage 3 Was wird in der Eingangsdiagnostik getestet?

Eingangsdiagnostik in der BES (Best-Practise-Bsp.) (C. Jirjahn/ 07 2020)

Anlage 4 Womit führen wir unsere Eingangsdiagnose durch? (Best-Practise-Bsp.)

4a Laufzettel/Anna-Siemsen-Schule

4b Sprachfeststellung/Kerschensteiner Berufsschule Delmenhorst

4c Kompetenztest Mathematik/Berufsschulzentrum am Westerberg

4d schriftl. Kommunikation/BBS Burgdorf

4e Hinweis Lautlesetexte Herkunftssprache / Walter-Gropius Schule Hildesheim

4f schriftliche Kommunikation/Walter-Gropius Schule Hildesheim

4g mündliche Kommunikation/Walter-Gropius Schule Hildesheim

4h Abschreibproben/Walter-Gropius Schule Hildesheim



Wie gehe ich mit dieser Sprachstandsfeststellung weiter um?

In der Anlage 5 handelt es sich um einen Beobachtungsbogen zur Sprachstandsentwicklung, der von den Sprachbildungszentren Niedersachsen entwickelt wurde.



Anlage 5 Sprachstandsentwicklung Deutsch/Sprachbildungszentren der NLSchB Anlage 6 Lernstand- und Kompetenzbeschreibung/BBS 3 der Region Hannover

Wir werden im Herbst dieses Jahres mit den Multiplikatoren*innen passgenaue Förderpläne erarbeiten, die für die Sprachstandsentwicklung der Lernenden in den Klassen „Sprache und Integration“ und „Sprache/Integration“ geeignet sind.

Einen einheitlichen empfehlenswerten individuellen Förderplan/Planungsrahmen/Sprachstandsentwicklungsbogen gibt es leider nicht. Jede Berufsschule hat dort eigene Instrumente entwickelt und ausprobiert. In den veröffentlichten „Rahmenbedingungen zur Sprachförderung in der neuen BES“ heißt es:



Unter Ausnutzung der regionalen Ressourcen bzw. Möglichkeiten entwickelt die BBS eigenverantwortlich Förderpläne, die aufgrund der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit der Jugendlichen sehr individuell sein können.
Die Vermittlung der deutschen Sprache steht im Zentrum, somit bildet der Lernbereich „Spracherwerb“ den Schwerpunkt des Unterrichtes in der Klasse **Sprache und Integration**.
Der berufsübergreifende Lernbereich „Einführung in die regionale Kultur- und Lebenswelt“ sowie der berufsbezogene Lernbereich „Einführung in das Berufs- und Arbeitsleben“ sind sprachoffensiv zu gestalten, so dass die erworbene Sprachkompetenz anwendungsbezogen trainiert und gefestigt werden kann. Der berufsbezogene Lernbereich ist praxisorientiert zu vermitteln. Die in den EB-BBS unter 4.2.1 vorgesehene Reduzierung der Stundentafel um vier Stunden zu Gunsten individueller päd. Maßnahmen kann bei Bedarf vorübergehend erhöht werden. Anlässe hierfür können z. B. die Bildung von Lerngruppen (Alphabetisierung, geringe schulische Grundbildung), eine zeitweise Doppelbesetzung, die Klassenteilung im berufsbezogenen Lernbereich oder päd. Aufgaben im Rahmen des Übergangsmangements sein. Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Jugendliche für mind. fünf Stunden pro Tag ein Angebot bekommt.

Was muss ich beim Start in meinem Unterricht in diesen Klassen berücksichtigen?



Umgang mit kultureller Vielfalt - Auffälligkeiten, Anpassungsstörungen, Traumatisierung

(A. Hauptmann-Drohe, B. Schulz, Christian Hartwig – Schulpsychologie NLSchB - 05-2020)

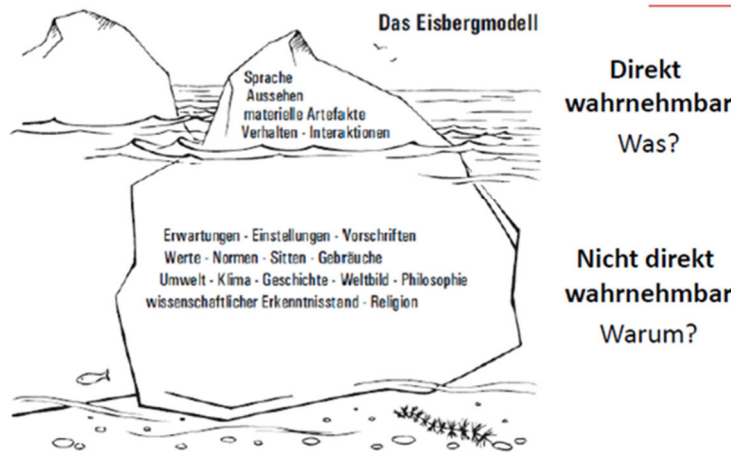
Geflüchtete befinden sich in einer herausfordernden Lebenssituation, deren vielschichtige Problemlagen sehr ambivalente Gefühle hervorrufen können. Geflüchtete haben nicht nur ihre Heimat verlassen, sie haben damit auch alles, was ihnen vertraut war, hinter sich lassen müssen. In Deutschland angekommen, sind sie sicherlich zunächst froh, dass die Flucht ein Ende hat und jetzt Hoffnung auf ein neues, besseres Leben besteht. Gleichzeitig machen Geflüchtete aber auch die Erfahrung, dass hier vieles anders ist als gedacht (andere Kultur, Klima o. a.).
Eine weitere Schwierigkeit macht in vielen Fällen, vor allem bei ungeplanter Flucht, das fehlende Sprachverständnis aus. Dazu kommt, dass in Deutschland andere Gepflogenheiten und Verhaltensweisen gelten. Die Sorge, ob der Aufenthalt in Deutschland langfristig gesichert ist, verstärkt dieses Gefühl der Fremdheit. Möglicherweise sind Familie und Freunde im Herkunftsland nach wie vor in Gefahr, was bei Geflüchteten Schuldgefühle und Ängste hervorrufen kann, denn sie befinden sich jetzt ja in Sicherheit, während andere weiter um ihr Leben fürchten.



Interkulturelle Sensibilität

Geflüchtete benötigen Zeit, sich an die neuen Werte und Verhaltensgrundsätze gewöhnen zu können. Interkulturelle Missverständnisse sind dabei vorprogrammiert und es braucht Einfühlungsvermögen und Geduld von beiden Seiten. Nur gegenseitiges Kennenlernen und damit ein Verstehen des Anderen, der anderen Werte, Normen und Haltungen erlaubt ein integratives Miteinander. Gut ersichtlich ist dieser Aspekt am Eisbergmodell. Es gibt viele Dinge, die sich erlernen oder anpassen lassen, andere Dinge sind wiederum unter der Oberfläche und nicht so leicht ersichtlich. Warum eine Person etwas tut, ob Geflüchteter oder Anwohner, ist nicht immer im ersten Moment erkennbar. Ein Flüchtlingskind weint beispielsweise ggf. nicht, da es nicht zu seiner Kultur gehört, trotzdem empfindet es Trauer.

Kultur - Eisbergmodell



Quelle: Zimmermann, D. (2015). Migration und Trauma. Pädagogisches Verstehen und Handeln in der Arbeit mit jungen Flüchtlingen. Gießen: Psychosozialer Verlag.



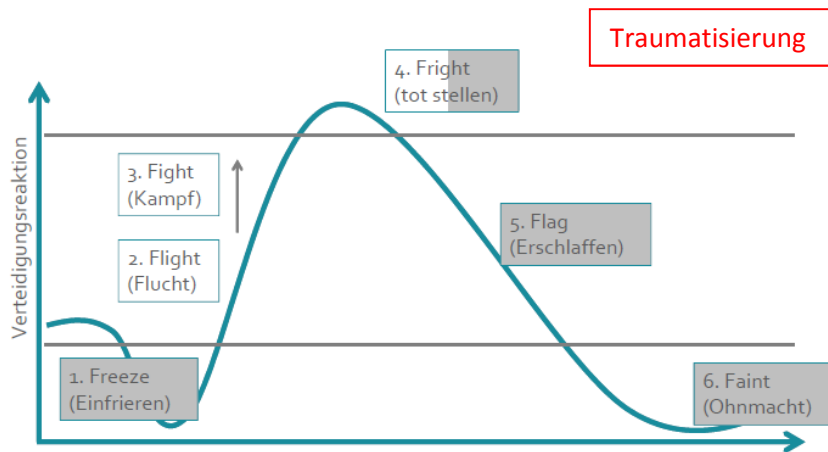
Traumatisierung

Insgesamt befinden sich Geflüchtete in einer emotional hochgradig belastenden Umbruchsituation. Dabei darf nicht vergessen werden, dass die Betroffenen bereits in ihren Herkunftsländern und auf der Flucht oftmals extremen Erlebnissen durch physische und/oder psychische Gewalt ausgesetzt waren, also über einen langen Zeitraum unter teils (lebens-) bedrohlichen Umständen haben leben müssen, die traumatisch wirken.



„Eine traumatische Situation ist ein belastendes Ereignis oder eine Situation kürzerer oder längerer Dauer mit außergewöhnlicher Bedrohung oder katastrophenartigem Ausmaß, das bei fast jedem eine tiefe Verzweiflung auslösen würde.“ (WHO)

Traumatische Situationen lösen hochgradigen Stress aus, der dazu führt, dass das menschliche Gehirn auf ein Notfallmanagement umschaltet, ohne dass dies bewusst beeinflusst werden kann. Gesteuert von Hormonen, reagiert der Körper mit einer Erhöhung der Herz- und Atemfrequenz sowie einer Zunahme der Muskelspannung, schafft also die Voraussetzungen dafür, dass sich der Mensch der Situation durch Flucht oder Verteidigung/Kampf entziehen kann. Ist das nicht möglich, ist der Mensch der Situation also ausgeliefert, reagiert er mit Erstarrung, einem Zustand, der mit einem Gefühl von Kontrollverlust und Hilflosigkeit verbunden ist. Das wiederum kann zu sogenannten Dissoziationen führen, also einer Flucht nach innen, um sich so der als unerträglich empfundenen Situation zu entziehen. Dabei ändert sich die Realitätswahrnehmung, Betroffene haben das Gefühl, das Geschehen aus der Außenperspektive zu erleben. Gleichzeitig kann der Stress nicht abgebaut werden, die extrem hohe psychische Anspannung bleibt erhalten.



Quelle: Bolten, Jürgen (2007). Interkulturelle Kompetenzen. Erfurt: Landeszentrale für politische Bildung Thüringen.



Dieser Stress führt dazu, dass die gemachten Erfahrungen nicht so eingeordnet werden können, wie es normalerweise geschieht. Stattdessen werden sie aufgespalten und die einzelnen Fragmente des Gesamtbilds losgelöst voneinander abgespeichert. Die Folge sind Traumafolgestörungen, die das Leben der Betroffenen massiv beeinträchtigen.

Besonders schwerwiegende Traumatisierungen bewirken sogenannte „Man-made-Desaster“, also Taten, die Menschen bewusst anderen Menschen antun. Zu diesen zählen vor allem Formen wiederholter Gewalthandlungen (Folter, Unterdrückung, Missbrauch), denn derartige Erfahrungen erschüttern das Vertrauen in andere Menschen grundlegend.

Dennoch erkrankt nicht jeder Mensch, der traumatisierende Erlebnisse gehabt hat, an einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS). Ob und wie Traumatisierungen verarbeitet werden können, ist von der individuellen psychischen Widerstandskraft, von interpersonellen Faktoren, wie beispielsweise der Unterstützung durch ein soziales Netz, aber auch davon abhängig, ob sich derartige Erfahrungen wiederholen oder Ereignisse beeinflussbar sind.



Nach einer repräsentativen Studie der TU München (Mall & Henningsen, 2015) sind ca. 20 % der syrischen Kinder traumatisiert, 40 % sind verhaltensauffällig. Bei den erwachsenen Syrern sind ca. 50 % traumatisiert. Ähnliches kann für Geflüchtete aller Nationalitäten angenommen werden.

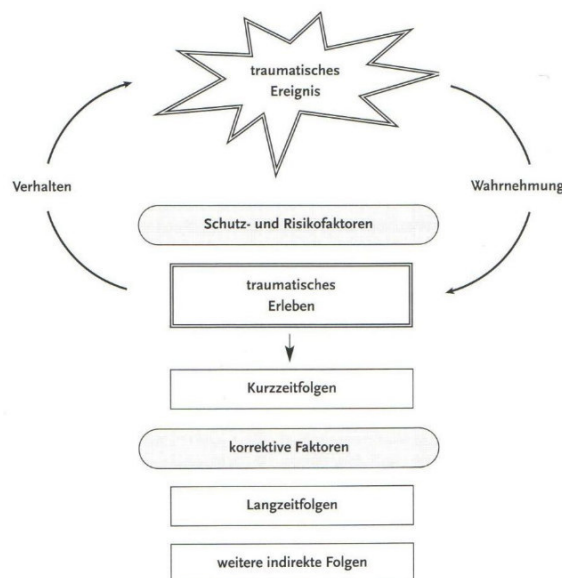
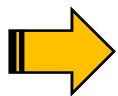


Abbildung 1 (Hausmann, 2010, S. 63)



Was können Schule und Lehrkräfte tun?

Für geflüchtete Schülerinnen und Schüler ist Schule ein Ort, der ihnen ein Stück Normalität bietet. Schule strukturiert den Alltag, hier dürfen die Schülerinnen und Schüler lernen und eine Zukunftsperspektive entwickeln. Damit das gelingt, ist es notwendig, dass Schule sich als Ort kultureller Vielfalt versteht, wo gemeinsame Regeln einzuhalten sind, wo aber auch unterschiedliche kulturelle Eigenheiten akzeptiert werden. Entscheidend ist, dass sich die Geflüchteten angenommen fühlen. Notwendig ist aber auch ein hohes Maß an Transparenz bezüglich der innerschulischen Strukturen, da geflüchtete Schülerinnen und Schüler nicht mit dem deutschen Schul- und Unterrichtssystem vertraut sind. Kooperative oder selbst organisierte Lernformen sind diesen Lernenden i. d. R. nicht bekannt und müssen erst eingeübt werden. Für die meisten geflüchteten Schülerinnen und Schüler sind Lehrkräfte Autoritätspersonen, denen sie unbedingten Respekt zollen. So ist es nicht verwunderlich, dass neu Zugewanderte sich nicht aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligen, nur dann antworten, wenn sie direkt angesprochen werden und sich durch direkten Blickkontakt eingeschüchtert fühlen. Dieses Verhalten kann irritieren und erfordert ein hohes Maß an Geduld, Verständnis und Einfühlungsvermögen vonseiten der Lehrkräfte. Patenschaften durch gleichaltrige Schülerinnen und Schüler fördern nicht nur das Gefühl der Zugehörig- und Zusammengehörigkeit, sondern helfen den Geflüchteten auch dabei, sich in dem neuen System zurechtzufinden. Eine wesentliche Rolle spielt der Erwerb der deutschen Sprache. Hier sind je nach bereits erworbenem Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Organisationsformen umsetzbar. Grundsätzlich muss davon ausgegangen werden, dass der Spracherwerb und die Eingewöhnung in das neue Schul- und Unterrichtssystem ein über mehrere Jahre andauernder Lernprozess ist, der gewisse Zugeständnisse an die Lernenden erforderlich macht, um sie nicht zu überfordern



Hilfe und Unterstützung für Traumatisierte

In keinem Fall ist die Schule ein Ort, an den eine Traumatherapie gehört. Jedwede Psychotherapie gehört in die Hände von Fachleuten. Lehrkräfte können aber durch entsprechendes Verhalten traumatisierten, verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern helfen, Krisensituationen durchzustehen. Die Traumapädagogik liefert Ansätze, kindliches bzw. jugendliches Verhalten zu deuten und in pädagogischen Kontexten damit umzugehen. Grundlegend ist, dass Lehrkräfte sich vor Augen führen, dass es immer einen „guten Grund“ für ein Verhalten gibt, dass also gezeigtes abweichendes Verhalten eine Reaktion auf eine extreme Stressbelastung ist.



Quelle pixabay.com: www.piqs.de



Was können Lehrkräfte tun?

- Bestärken Sie das Gefühl, dass die Schülerinnen und Schüler jetzt weit entfernt von den Orten sind, an denen ihnen Schreckliches widerfuhr.
- Es hilft, wenn Sie ihnen immer wieder ausdrücklich sagen, dass im Moment keine Gefahr mehr besteht.
- Wenn traumatisierte Schülerinnen und Schüler von sich aus berichten, was ihnen geschehen ist, sollten Sie sich, wenn möglich, die Zeit nehmen und zuhören.
- Zeigen Sie Verständnis für Ängste, Verzweiflung und auch Wut. Lassen Sie sich berichten, aber fragen Sie nicht zu sehr nach.
- Ohne professionelle Begleitung kann gerade das Erzählen schrecklichster Details Traumata aktivieren und verstärken.
- Stellen Sie keine eigene Diagnose („Sie sind traumatisiert“).
- Akzeptieren Sie, wenn der Traumatisierte im Moment keine Hilfe annehmen will.
- Machen Sie keine Versprechen, die Sie nicht einhalten können („Die Behörden müssen Ihnen Asyl gewähren ...“).
- Stärken Sie das Selbstwertgefühl und die Zuversicht:
 - Es hilft, wenn Sie die Flüchtlinge daran erinnern, was sie schon alles geschafft haben, welche Schwierigkeiten sie überwunden und was an Furchtbarem sie ausgehalten haben.
- Wenn Sie merken, dass ein Flüchtling dauerhaft von wiederkehrenden Erinnerungen und Alpträumen geplagt wird, schlagen Sie ein Gespräch mit einem Arzt oder Psychotherapeuten vor.
- Dies sollten Sie auch überlegen, wenn er häufig sehr schreckhaft, gereizt oder sogar aggressiv ist, niedergeschlagen wirkt und sich ständig von anderen zurückzieht.
- Psychisch kranke Menschen drücken ihr Leiden sehr unterschiedlich aus:
- Die wenigsten traumatisierten oder depressiv erkrankten Menschen sprechen mit anderen über Gedanken, ihr Leben zu beenden.
- Seien Sie vorsichtig und holen Sie rechtzeitig professionelle Hilfe durch einen Arzt oder Psychotherapeuten
 - Notfalls rufen Sie den Rettungsdienst bzw. einen Notarzt.
- Seien Sie vorsichtig und holen Sie rechtzeitig professionelle Hilfe durch einen Arzt oder Psychotherapeuten.
- Notfalls rufen Sie den Rettungsdienst bzw. einen Notarzt.



Verhalten in akuten Krisensituationen

- Eine Dissoziation, also das Wegdriften aus einer Situation, stellt eine akute Krisensituation dar, die durch die Traumatisierung bedingt ist. Dissoziationen werden durch bestimmte Wahrnehmungen ausgelöst (Trigger), die an etwas Schreckliches erinnern. Die Betroffenen empfinden sich in diesen Situationen oftmals als in (lebens-)bedrohlich empfundene Situation zurückversetzt. Um eine Dissoziation auszulösen, können normalerweise als harmlos empfundene Ereignisse, Geräusche, Gerüche oder Ähnliches ausreichen, diese fungieren als Trigger. Die Betroffenen nehmen ihre derzeitige Umwelt nicht mehr wahr und sind nicht ansprechbar. In einer solchen Situation können vorsichtige „Reorientierungsmaßnahmen“ helfen, eine Person zurückzuholen.
- Lehrkräfte können in einer solchen Situation z. B. die Klasse zur gemeinsamen Bewegung im Raum auffordern, können ein Fenster öffnen, sodass kalte Luft in den Raum strömt, oder können versuchen, die Betroffenen durch irritierende Aufgaben abzulenken.
- In der Psychotherapie erarbeiten viele Betroffene den Umgang mit sogenannten Skills. Dazu gehören unterschiedliche Hilfsmittel und Techniken,



- die es erlauben, den Bezug zur Realität wiederherzustellen (scharfe Gewürze, Mittel mit extremen Gerüchen, Gummibänder am Handgelenk schnippen etc.). Es ist wichtig, die Nutzung dieser Skills zuzulassen, da sie den Betroffenen helfen, eine derartige Krisensituation zu überwinden. Derartige Skills anzubieten oder Hilfsmittel für eventuelle Notsituationen bereitzuhalten, ist jedoch nicht hilfreich, da man nicht wissen kann, ob sie die Betroffenen nicht ebenfalls triggern und so die Dissoziation verschlimmern.

Psychohygiene für Lehrkräfte



- Die Arbeit mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern kann äußerst belastend für Lehrkräfte sein. Deshalb ist es wichtig, dass Lehrkräfte auch für ihre eigene Gesundheit sorgen. Dazu gehört unbedingt der Austausch im Team und, damit verbunden, die Verteilung von Aufgaben auf mehrere Schultern. Ein klares Zeitmanagement sorgt dafür, überhöhten Ansprüchen Grenzen zu setzen. Wesentlich ist, dass jede Lehrkraft sich vor Augen führt, dass sie nicht für die Situation der Schülerinnen und Schüler verantwortlich ist, sondern sie lediglich dabei unterstützen kann, den Neustart zu schaffen.



Welches Material, welche Lehrwerke sind für den Sprachunterricht in den Klassen „Sprache und Integration“ und „Sprache/Integration“ geeignet?

Auch hier sind die Berufsschulen in Niedersachsen sehr unterschiedlich aufgestellt. Einige DaZ/DaF-Lehrkräfte vermeiden es, ein bestimmtes Lehrwerk einzuführen und erstellen eher eigene Materialien. Andere Schulen haben in ihrer Sprachförderung im Rahmen der BES an Projekten von Universitäten oder anderen Institutionen teilgenommen und arbeiten mit den dort erstellten Materialien.

In **Anlage 8** haben wir eine erste Materialliste zusammengestellt, die beim Start in den Unterricht helfen kann. Ich selbst habe in der Situation, während der Zeit als nicht ausgebildete DaZ/DaF-Lehrkraft, von der klaren Struktur eines Lehrwerkes profitiert. Inzwischen sind gut geeignete Materialien auf dem Markt, die seit der großen Flüchtlingswelle 2015 erprobt sind und durch die Rückmeldungen unterrichtender Lehrkräfte immer wieder angepasst wurden.



Anlage 7 Literaturempfehlungen zur Durchführung des Deutschunterrichtes

Wo bekomme ich Informationen her, die mich im Unterricht der Sprachförderklassen unterstützen?



Bitte nehmen Sie bei Problemen oder Fragen gerne Kontakt zu uns auf:

Christiane. Frommholz (Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung)

christiane.frommholz@nlq.niedersachsen.de

Silvia Messing (landesweite Fachberaterin für berufsbildende Schulen mit dem Beratungsbereich Sprachförderung/Migration /Berufseinstiegsschule)

Silvia.messing@nlschb.de

Gerne unterstützen Sie auch unsere regionalen Multiplikatoren und Multiplikatorinnen oder geben Ihre Anfragen an uns weiter.

Ausblick:

Aus gegebenem Anlass planen wir zu Ihrer weiteren Unterstützung die Durchführung einer Reihe informativer Online-Veranstaltungen als **nicht ausgebildete DaZ/DaF-Lehrkräfte** im Sprachförderunterricht der neuen Berufseinstiegsschule. Die Organisation erfolgt über das NLQ.



Online-Veranstaltung 1	September 2020	Thema: Unterrichtsmodul „Spracherwerb“
Online-Veranstaltung 2	Oktober 2020	Thema: Unterrichtsmodul „Einführung in die Kultur- und Lebenswelt“
Online-Veranstaltung 3	November 2020	Thema: Unterrichtsmodul „Einführung in die Berufs- und Arbeitswelt“
Online-Veranstaltung 4	Dezember 2020	Thema: Digitales Lernen mit unseren Sprachlernern in der BES
Online-Veranstaltung 5	??	Thema: Sprachsensibler Fachpraxisunterricht in der Klasse „Sprache und Integration“

Impressum:

Silvia Messing, Fachberaterin für berufsbildende Schulen,
Beratungsbereich Sprachförderung/Migration/Berufseinstiegsschule




Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Sprachförderung BES:

N. Albrecht, J. Altrogge, D. Becker, D. Brehme, A. Hauptmann-Drohe, C. Ihmels, C. Jirjahn, I. Jäschke, S. Kramer, O. Mennecke, J. Meyer, S. Oppermann, O. Penner, B. Schulz, S. Schröder, S. Sliwinski, B. v. Monschaw, H. v. Natzmer, M. Weckenbrock

Christiane Frommholz, NLQ Hildesheim

Fotos gemeinfrei CCN „Quelle: www.piqs.de und pixabay.com

Juli 2020

Berufsbildende Schulen II Northeim Berufseinstiegsschule (BES) Individuelle Eingangsberatung BES 1 und 2			
Persönliche Angaben		Datum:	
Schülerin/Schüler (bitte im Vorfeld ausfüllen, außer Telefonnummer)			
Vorname		Nachname	<input type="checkbox"/> weibl. <input type="checkbox"/> männl.
Str.	Haus-Nr.	PLZ	Ort
Festnetz		Mobil	
geb. am		Geburtsort/-land	
Erziehungsberechtigte (bitte im Vorfeld ausfüllen, außer Telefonnummer)			
<input type="checkbox"/> Mutter oder <input type="checkbox"/> Vormund		<input type="checkbox"/> Vater	
Vorname:		Vorname:	
Nachname:		Nachname:	
Telefon:		Telefon:	
Schulische Angaben			
Zuletzt besuchte Schulform (mit der Schülerin/dem Schüler ausfüllen)			
<input type="checkbox"/> Förderschule <input type="checkbox"/> HS <input type="checkbox"/> RS <input type="checkbox"/> sonstige		oder	
Abgangsklasse: <input type="checkbox"/> 8. Kl. <input type="checkbox"/> 9. Kl. <input type="checkbox"/> 10. Kl.		<input type="checkbox"/> BE/BES- Klasse 2 <input type="checkbox"/> BV/BES- Klasse 1 <input type="checkbox"/> Sprache & Integration	
Noten: Deutsch ___ Mathe ___ Englisch ___ AV ___ SV ___ Fehltag ___ Unentschuldig ___			
Wichtig bei OWI-Angabe! Eingeschult am: _____	Volljährig <input type="checkbox"/> ja	Schulpflichtig Ja <input type="checkbox"/>	Abschluss
Zuordnung			
BES Klasse 1 Vollzeit		BES Klasse 2 Vollzeit	
<input type="checkbox"/> Schulpflichtig u. Bedarf an individueller Förderung <input type="checkbox"/> Bedarf an individueller Förderung Bsp.:		<input type="checkbox"/> BES Klasse 1 erfolgreich besucht <input type="checkbox"/> Sprach- und Integrationsklasse erfolgreich besucht <input type="checkbox"/> Abschlussklasse Sek. I ohne Abschluss <input type="checkbox"/> mit HSA, wo Kenntnisse und Fähigkeiten verbessert werden müssen, um Berufsausbildung beginnen zu können	
Sprache & Integration		BES Klasse 2 Teilzeit EQ	
<input type="checkbox"/> Status: Duldung/Aufenthalt		<input type="checkbox"/> Empfehlung durch Beratung Agentur für Arbeit	
Zeugnis ABS abgegeben: ja <input type="checkbox"/> Zeugnis BBS abgegeben: ja <input type="checkbox"/> Lebenslauf abgegeben: <input type="checkbox"/>			
Berufswahlpass <input type="checkbox"/> Portfolio Praktika <input type="checkbox"/> Kompetenzfeststellungsverfahren <input type="checkbox"/>			

Eingangsberatung durchgeführt durch Lehrkraft: _____

Betreuer/-in und oder Schulbegleiter/-in: (mit der Schülerin/dem Schüler ausfüllen)

Fr./Hr. Tel.: Institution:

Fr./Hr. Tel.: Institution:

Berechtigung Bildungspaket SGB II (ALG II)

Berufliche Angaben (mit der Schülerin/dem Schüler ausfüllen)

Hobbys/Freizeit/Stärken:

Praktika (Wann – welcher Beruf – welcher Betrieb?):

Gesundheitliche Einschränkungen
(vgl. auch Fehlzeiten)

Besonderheiten:

Ziele der BES und die Bedeutung der Qualifizierungsbausteine

Berufswunsch:

Warum möchtest du die BE... besuchen?

Welche BE wäre als Alternative denkbar?

Wird Lernhilfe benötigt?

Erwerb/Verbesserung des Hauptschulabschlusses

wie erwerbe ich den HSA/ verbessere den HSA

Vorbereitung auf die Berufsausbildung

- durch **Praktikum** (evtl. „Eintrittskarte“)

- durch **Qualifizierungsbausteine**

Was sind **Qualifizierungsbausteine** und welche bieten wir an?

Stärkung: Deutsch, Mathematik, Englisch

Förderunterricht

Vorbereitung für den Besuch einer **Berufsfachschule**

Schulsozialarbeiter/-in _____

Zielvereinbarung (berufliche und persönliche Ziele vor und während des Schulbesuches)

Ziel	Planungsschritte	Termin
Bsp.: keine weiteren unentsch. Fehltage	Mutter kümmert sich intensiv um Schulbesuch und hält regelm. Kontakt mit Klassenlehrer	ab sofort

Dokumentation des Beratungsgespräches am ☞ Ordner (Anmeldeformulare)

Beteiligte Personen	Unterschriften

Aufnahmefragebogen, Anlage zur Anmeldung von Migranten

Wie heißt du? _____

(Wie heißen Sie?)

Wann bist du geboren? _____

Wo bist du geboren? _____ Ort _____ Land

Wann bist du nach Deutschland gekommen? _____ Monat _____ Jahr

Wo gehst du zur Schule _____

Wie viele Jahre bist du zur Schule gegangen? _____

Hast du Zeugnisse? nein ja kann ich mitbringen

Hast du einen Schulabschluss? _____

Hast du einen Berufswunsch? _____

Welche Sprachen sprichst du? _____

 Passkopie oder Aufenthaltsbescheinigung in den Unterlagen? **sonst anfertigen** Foto in den Unterlagen? **sonst anfordern****Persönlicher Eindruck:**Ist schon alphabetisiert?

nein		etwas		ja	
------	--	-------	--	----	--

Kann Gespräche über persönliche Daten führen?

nein		etwas		ja	
------	--	-------	--	----	--

kann _____

 Sollte schon in eine Regelklasse Niveau? _____ Anlage: Abschreib-Übung

Unterschrift der/des Aufnehmenden _____

Anlage 2

Welche Verfahren zur Sprachstandsdiagnostik gibt es? Einstufungstests für DaF-SuS

(C. Jirjahn 06-2020)

Profilanalyse (Griesshaber)

<https://biss-sprachbildung.de/btools/profilanalyse-nach-griesshaber-vereinfachter-profilbogen-nach-griesshaber/>

Testverfahren	Was wird überprüft?	Bewertung	Materialien	Vorteile	mögliche Probleme
<p>S verfasst einen frei formulierten (z. B. narrativen) Text</p> <p>Mit Hilfe eines Sprachprofilbogens, der 6 Erwerbsstufen erfasst, wird gezählt, wie häufig bestimmte Strukturen verwendet werden.</p>	<p>Verwendung von finiten Verben und ihre Stellung im Satzgefüge (als Hinweis auf grammatische Komplexität)</p> <p>Textkompetenz, syntaktische Kompetenz, (Fach)Wortschatz, Elemente der Bildungssprache</p> <p>Hintergrund: Beim Zweitspracherwerb gibt es bestimmte Erwerbsphasen, die aufeinander aufbauen und während derer jeweils bestimmte syntaktische Strukturen erworben werden.</p>	<p>Zählung der auf der jeweiligen Stufe verwendeten Strukturen (Strichliste)</p> <p>Wenn eine Stufe mindestens 3 Mal vorkommt, gilt sie als erworben. Dies gilt dann auch für die niedrigeren Stufen.</p>	<p>mögliche Impulse: Bildgeschichte (z. B. „Vater und Sohn“), Vorgangsbeschreibung anhand von Bildern zum Herstellungsprozess (z. B. „Bau eines Bumerangs“), kreatives Bewerbungsschreiben für eine ungewöhnliche Stelle (z. B. Praktikant in der Redaktion der Bumerang-Fachzeitschrift)</p> <p>Sprachprofilbogen, der 6 Erwerbsstufen umfasst</p>	<p>gibt rasch Auskunft über das Sprachniveau;</p> <p>Erfassung sowohl fachlicher als auch bildungsrelevanter Kompetenzen;</p> <p>Ableitung von individuellen Förderschwerpunkten möglich sowie gezielte Planung differenzierenden Grammatikunterrichts = sog. Förderhorizont</p>	<p>Lehrkräfte müssen geschult sein bzgl. der Bestimmung der finiten und infiniten Verbeile sowie des Subjektes des Satzes → sicherer analytischer Umgang mit der Verbmorphologie und Verbstellung im Deutschen nötig;</p> <p>Auswahl geeigneter Impulse: S müssen über das entsprechende Vokabular verfügen, Handlung muss kulturübergreifend erfassbar sein sowie nicht emotional belastend;</p> <p>Strukturen der oberen Stufe werden i. d. R. nur in höherem Register verwendet -> der Sprech- bzw. Schreibanlass muss entsprechend formal konstruiert werden –</p>

Anlage 2

					andererseits sollen aber formelhafte Strukturen vermieden werden
schriftlich					recht hoher Korrekturaufwand (30 min je S)
mündlich (Einzelprüfung)		ggf. Aufzeichnung, Transkription; Protokollführer notiert			recht lange Prüfungszeit, besser 2 Prüfer
ca. 15-20 min, um genügend sog. „satzwertige Einheiten“ zu erzielen		Verwendung der jeweiligen Strukturen			

C-Test

Testverfahren	Was wird überprüft?	Bewertung	Materialien	Vorteile	mögliche Probleme
<p>Ergänzung von Lückentexten = Rekonstruktion des Ursprungstextes</p> <p>mind. 2, max. 5 kurze, in sich abgeschlossene authentische Texte (alters- und sprachniveauangemessen), Gesamtumfang: ca. 300-350 Wörter, neutrales Register</p> <p>„beschädigter“ Text: Beginnend mit dem 2. Satz, bei jedem zweiten (oder: dritten, vierten,</p>	<p>Lesen und Textverstehen sowie Grammatik, Morphologie, Orthographie, Wortschatz</p>	<p>Bewertung: R/F-Wert (richtig – falsch) + WE-Wert (Worterkennungswert) → jeweils 1 Punkt für richtige Lösung, 0 Punkte für falsche Lösung</p> <p>Gesamtpunktwert: Zahl der korrekt rekonstruierten Lücken -> entweder Vgl. mit Normwert oder in Bezug auf den maximal erreichbaren Punktwert</p>	<p>Texte müssen so ausgewählt werden, dass sie gut von den Sprachlernern verstanden werden</p> <p>Lehrbuchtexte auf verschiedenen Niveaus als Vorlage</p>	<p>objektiv: eindeutige Lösung</p> <p>effizient und aussagekräftig, vielfach erprobt</p> <p>individuell erstellbar</p> <p>Diagnose individueller „allgemeiner Sprachfähigkeit“ im Vgl. zum Gruppenschnitt</p>	<p>Testformat muss den S bekannt sein -> Beispiel geben;</p> <p>thematisches Vokabular muss bekannt sein;</p> <p>Erprobung mit ausreichend großer Probandenzahl nötig;</p>

Anlage 2

<p>... sechsten) Wort ist die zweite Hälfte getilgt (d. h. ca. 16-22 Tilgungen)</p> <p>weniger Buchstaben werden gestrichen, wenn bei der Rekonstruktion mehrere Lösungen möglich sind (-> Text ggf. leicht verändern)</p> <p>Binnendifferenzierung: pro Buchstabe ein Strich (statt durchgezogener Linie); größere vs. kleinere Tilgungen</p> <p>ca. 5 min pro Teilttest, also insgesamt ca. 25 min</p>		<p>R/F-Wert und W-Wert werden getrennt voneinander in einer Tabelle erfasst und <u>nicht</u> addiert -> Ermittlung des individuellen Differenzwertes (Dif-Wert) -> getrennte Diagnose von grammatischer und semantischer Kompetenz</p> <p>Bewertung kann in eine Excel-Tabelle eingetragen werden</p> <p>Erläuterungen: R/F-Wert: Wort muss orthographisch korrekt sein, sonst 0 Punkte; WE-Wert: alle Schreibweisen, die auf das Erkennen des passenden Wortes hindeuten, sind zulässig; auch für falsche Form des Artikels gibt es 1 Punkt; für falsche Präposition 0 Punkte; unleserliche Einträge = 0 Punkte</p>	<p>Cornelsen: Vorlagen</p> <p>Erstellungstool: Goetheinstitut Webseite</p>	<p>oder im Vgl. zu Muttersprachlern</p>	<p>Erstellung passender Lückentexte recht aufwendig</p> <p>Vertrautheit der Prüfer mit dem Auswertungsbogen, bzw. der Excel-Tabelle nötig</p>
---	--	--	--	---	---

Eingangsdiagnostik in der BES (Best Practice) c. Jirjahn 07/2020

	Kompetenz	Was wird getestet?	Testverfahren	Bewertungskriterien	Materialien	Vorteile	Nachteile
1	Sprechen						
	<i>dialogisch</i>	Reaktion auf Sprechimpulse	(Aufnahme-) Gespräch	Verständlichkeit, Flüssigkeit, Verfügen über Basisvokabular	Aufnahmebogen	viele Informationen in kurzer Zeit, gleichzeitiges Ausfüllen des Aufnahmebogens	
	<i>monologisch</i>	längeres zusammenhängendes Sprechen	Bildbeschreibung, Bildergeschichte erzählen	Verständlichkeit, Flüssigkeit, Verfügen über Vokabular bzw. Strategien zur Umschreibung von Wörtern, Verfügen über grammatische Strukturen	(alltagsnahe) Bilder, Bildgeschichte, „Wimmelbuch“	Informationen über Wortschatz und grammatische Kenntnisse, aber auch z. B. Schüchternheit bzw. Sicherheit beim Sprechen	evtl. Prüfungsangst, evtl. fehlt (interkulturell bedingt) Vorwissen; am besten 2 Prüfer
2	Lesen						
	<i>lautes Lesen in der Muttersprache</i>	Alphabetisierung in der Muttersprache, Lesegewohntheit	S liest einen kurzen Text in seiner Muttersprache laut und deutlich vor	Flüssigkeit, Lesetempo, Variation in der Intonation	Lesetexte in verschiedenen Muttersprachen der SuS (z. B. Infobroschüre des BamF „Willkommen in Deutschland“)	gibt S Sicherheit, erlaubt Rückschlüsse auf Vorbildung und Lesegewohnheiten	Korrektheit meist nicht bewertbar, da Prüfer nicht über Sprachkenntnisse verfügt
	<i>lautes Lesen auf Deutsch</i>	Alphabetisierung im Deutschen, Lesegewohntheit	S liest einen kurzen Text auf Deutsch laut und deutlich vor	Verständlichkeit, Flüssigkeit, Lesetempo, Variation in der Intonation	didaktisierter Lesetext, z. B. aus einem Lehrbuch	erlaubt Rückschlüsse auf Vorbildung und Lesegewohnheiten, aber auch z. B. Schüchternheit	evtl. Prüfungsangst; Drucktype beachten (keine Kursivschrift)

Anlage 3

	sinnentnehmendes Lesen – Leseverstehen (Offline)	Textverständnis	mehrere kurze Texte mit Verständnisfragen (Multiple Choice); Beispiel für eine richtige Lösung geben (Testformat erklären)	Korrektheit	didaktisierte Lesetexte, z. B. aus einem Lehrbuch	erlaubt Rückschlüsse auf Vorbildung und Lesegewohnheiten; schnelle Korrektur	Testformat evtl. unbekannt; Antwort evtl. erraten
	Leseverstehen im Online-Test	Textverständnis; Umgang mit Computern	Nutzung der Webseiten der Verlage zu den DaF-Lehrwerken oder VHS oder Goetheinstitut oder telc oder www.sprachtest.de	automatisiert	automatisiert	sofortige Auswertung; Verschiedene Niveaus möglich	Computer und Internet notwendig; S evtl. nicht mit Computern vertraut; Antwort evtl. erraten
	Online-Leseverstehen Test als Ausdruck					keine Computer nötig; standardisiert; S können nicht vorher den Test üben, bzw. anderen S sagen, wo sie im Internet nachschauen sollen	keine automatisierte Auswertung
3	Schreiben						
	Schreibfertigkeit in der Muttersprache	Alphabetisierung, Schreibgewohntheit	Abschreiben weniger Sätze oder kurzes freies Schreiben	Flüssigkeit, Stifthaltung, Schriftbild	mehrsprachige Texte (z. B. Broschüren) oder Bildimpuls oder (verständlicher) Arbeitsauftrag	gibt Schülern Sicherheit; Aufschluss über Bedarf an Alphabetisierung	Korrektheit meist nicht bewertbar, da Prüfer nicht über Sprachkenntnisse verfügt, insb. auch Schreibschrift

	Schreibfertigkeit lateinische Buchstaben	Alphabetisierung, links – rechts Schreiben	Abschreiben weniger Sätze	Flüssigkeit, Stifthaltung, Schriftbild, Lesbarkeit der Buchstaben/Wörter, Schreiben auf einer Linie	Sätze über liniertem Papier	Aufschluss über Bedarf an Alphabetisierung	
	Schreibfertigkeit in der deutschen Sprache:						
	- gebunden	Rechtschreibnormen, Phonem-Graphem Relationen, Lesbarkeit, Schreibgeschwindigkeit	kurzes Diktat; oder: Textbausteine in Lückentext einfügen	Korrektheit	Schreibpapier; Text mit Lücken und Bausteinen	schnelle Korrektur	ungewohnter Sprecher wird evtl. nicht gut verstanden
	- frei	individuelle Schreibfertigkeit	Text schreiben anhand von Impulsen	Korrektheit, Lesbarkeit, Textaufbau, Wortschatz, Umfang	Bilder, Bildgeschichte o. ä., Schreibpapier	individuelle Ergebnisse, evtl. auch weiterführende Informationen über den S	recht hoher Korrekturaufwand
4	Hörverstehen						
	im Gespräch	Verstehen von Fragen zur eigenen Person	(Aufnahme-) Gespräch	passende Antworten	Aufnahmebogen	gleichzeitiges Ausfüllen des Aufnahmebogens	unbekannter Sprecher wird evtl. schlecht verstanden
	sinnentnehmendes Hören (Offline)	Informationsentnahme, Verstehen verschiedener Sprecher	didaktisierter Hörtext, z. B. aus einem Lehrbuch (Multiple Choice)	korrekte Antworten	Lehrbuch CD / USB Stick, CD-Spieler o. ä.	schnelle Auswertung	S sind evtl. nicht mit Testformat vertraut; unnatürlich, da man den Sprecher nicht sieht
	Hörverstehen im Online-Test	Textverständnis bei verschiedenen	Nutzung der Webseiten der	automatisiert	automatisiert	sofortige Auswertung;	Computer und Internet sowie

Anlage 3

		Sprechern; Umgang mit Computern	Verlage zu den DaF-Lehrwerken oder VHS oder Goetheinstitut oder telc oder www.sprachtest.de			Verschiedene Niveaus möglich	Kopfhörer notwendig; S evtl. nicht mit Computern vertraut; Antwort evtl. erraten
5	Grammatik						
	<i>selbsterstellter Grammatiktest</i>	Verfügen über ausgewählte grammatische Kategorien	eigene Zusammenstellung, z. B. auf Grundlage eines Lehrbuchtests	korrekte Antworten	Lückentext, Multiple Choice, Einsetzen der korrekten Form o. ä.	eigene Gestaltung	zeitintensive Erstellung
	<i>Grammatik im Online-Test</i>	Verfügen über grammatische Kategorien	Nutzung der Webseiten der Verlage zu den DaF-Lehrwerken oder VHS oder Goetheinstitut oder telc oder www.sprachtest.de	automatisiert	automatisiert	sofortige Auswertung; Verschiedene Niveaus möglich	Computer und Internet sowie Kopfhörer notwendig; S evtl. nicht mit Computern vertraut; Antwort evtl. erraten; nur geschlossene Aufgaben, keine eigenen Antworten mgl.
	<i>Online-Grammatiktest als Ausdruck</i>					keine Computer nötig; standardisiert; S können nicht vorher den Test üben, bzw. anderen S sagen, wo sie im Internet nachschauen sollen	keine automatisierte Auswertung

Mehrsprachige Publikationen, Beispiele:

<https://b-umf.de/p/mehrsprachige-informationen-zum-coronavirus/>

<https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/WillkommenDeutschland/willkommen-in-deutschland.html?nn=282388>

SPRACHSTANDSTEST - LAUFZETTEL

Vorname: _____

Name: _____

Geburtsdatum: _____

ERGEBNISSE

LESEVERSTEHEN: _____

HÖRVERSTEHEN: _____

SCHRIFTLICHE KOMMUNIKATION:

MÜNDLICHE KOMMUNIKATION: _____

EMPFEHLUNG FÜR:

Vorgehensweise:

- LV, HV: <http://www.sprachtest.de/einstufungstest-deutsch>
- SK: Wimmelbuch; bietet Schreibanlässe auf verschiedenen Sprachniveaus
- MK: Beratungsgespräch (vorbereiteter Fragenkatalog)



Kerschensteiner Schule
BBS II Delmenhorst
Deutsch als Zweitsprache

Sprachfeststellung

.....
(Vorname, Nachname)

Bitte schreiben Sie folgenden Satz ab:

Wenn du etwas nicht verstanden hast, dann musst du sofort nachfragen. Da gibt es viele Möglichkeiten.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Diktat:

.....
.....
.....

Lehrerinfo Ablauf

1. Redeverständnis: Begrüßung

Können Sie etwas über sich erzählen? Wie heißen Sie, woher kommen Sie, wie lange sind Sie in Deutschland? Wie lange sind Sie in Ihrem Heimatland in die Schule gegangen? Haben Sie Zeugnisse?

Sind die Sätze verständlich? Wird in vollständigen Sätzen gesprochen? Wie ist die Aussprache? Gebrauch der verschiedenen Zeitformen?

2. Schrift:

a. Lassen Sie den eigenen Namen auf das Blatt schreiben.

b. Den Beispielsatz abschreiben lassen

c. Diktieren Sie die folgenden beiden Sätze:

„Das ist Sabine. Sie wohnt seit drei Jahren in dem Haus nebenan.“

Beobachten, ob die Schrift flüssig von links nach rechts erfolgt. Sind alle Buchstaben vom Schreibfluss her richtig? Groß- und Kleinschreibung?

Der erste Satz ist relativ einfach. Beim zweiten Satz sind „ie“, Dehnungs „h“ und ein Dativ enthalten (also schwieriger).

3. Sprache: Bildbeschreibung

Dokumentation von (.....):

.....

(Kürzel Lehrkraft)

(Schülername)

1. Redeverständnis:

	Ja	Nein	Kommentar
Sätze inhaltlich verständlich			
Aussprache verständlich			
Vollständige Sätze			
Gebrauch verschiedener Zeitformen			

2. Schrift:

	Ja	Nein	Kommentar
kann den eigenen Namen schreiben			
schreibt von links nach rechts			
Schreibfluss flüssig			
Diktat: alle Wörter geschrieben			
1. Satz richtig			
2. Satz richtig			

3. Bildbeschreibung: Bild Nr.

	Ja	Nein	Kommentar
Kann die meisten Gegenstände benennen			
Verwendet vollständige Sätze			
Verwendet richtige Artikel			
Kann Lagebezeichnung im Raum richtig wiedergeben (vor/ hinter/ neben ...)			
Anwendung der richtigen Deklination			

Kompetenztest Mathematik

Die Durchführung

- Der Test gliedert sich in vier Teile.
- Die Teile werden nacheinander bearbeitet.
- Der jeweilige Folgeteil wird erst **nach** Abgabe des vorigen Teils bearbeitet.
- Bei erheblichen Schwierigkeiten bei der Bearbeitung des ersten Teils erübrigt sich die Ausgabe der Teile 2 – 4.
- Es wird zusätzlich jeweils ein kariertes Blatt als Schmierzettel mit ausgehändigt. Dieses ist anschließend mit abzugeben.
- Für den vierten Teil ist die Verwendung eines Taschenrechners erlaubt.
- Insgesamt dauert der Test 80 Minuten und kann dementsprechend im Rahmen einer Doppelstunde bearbeitet werden. Ggf. ist eine zehnminütige Pause zwischen Teil 2 und 3 einzuplanen.

Teil	Thema	Bearbeitungszeit	erlaubte Hilfsmittel
1	Ganze Zahlen	20 Minuten	-
2	Brüche	20 Minuten	-
3	Größen	20 Minuten	-
4	Zuordnungen Dreisatz Prozentrechnung / Geometrie	20 Minuten	Taschenrechner
insgesamt		80 Minuten	

Die Auswertung

- Für die Auswertung werden der Punktzahl entsprechende Kreuze gesetzt.
- Individuelle Stärken und Schwächen sind so für die Empfehlung eines Mathematikurses zu berücksichtigen.
- Unter Anmerkungen/Besonderheiten können erwähnenswerte Beobachtungen während der Bearbeitungszeit festgehalten werden (z. B. Aufgaben überdurchschnittlich schnell bearbeitet, keine Nebenrechnungen vorgenommen, ...)

Teil	Anfänger (Kurs A)	Fortgeschritten (Kurs B)	Profi (Kurs C)
1	(bis zu 6 Punkten)	(6 – 12 Punkte)	(13 – 17 Punkte)
2	(bis zu 4 Punkten)	(4 – 9 Punkte)	(10 – 13 Punkte)
3	(bis zu 5 Punkten)	(6 – 9 Punkte)	(10 – 14 Punkte)
4	(bis zu 3 Punkten)	(4 – 7 Punkte)	(8 – 11 Punkte)

Literaturverzeichnis

Für die Konzeption der Aufgaben wurden folgende Quellen herangezogen:

Abshagen, Maïke (2015): Praxishandbuch Sprachbildung Mathematik. Sprachsensibel unterrichten – Sprache fördern. Ernst Klett Sprachen.

Cakir-Dikkaya, Yurdakul (Hrsg.) (2017): DaZ für den Fachunterricht. Mathematik Klasse 5 – 10. 2. Auflage. Cornelsen Pädagogik.

Cakir-Dikkaya, Yurdakul (Hrsg.) (2017): prima ankommen im Fachunterricht. Mathematik Arbeitsbuch DaZ. Cornelsen Verlag.

Koullen, Reinhold (2011): Mathematik - Grundwissen für den Beruf - Basiskenntnisse in der beruflichen Bildung: Gesundheit, Körperpflege, Ernährung und Soziales: Arbeitsbuch. Cornelsen Verlag.

Kompetenztest Mathematik

Name: _____

Datum: _____

Ergebnis			
Teil	Thema	mögliche Punkte	erreichte Punkte
1	Ganze Zahlen	17	
2	Brüche	13	
3	Größen	14	
4	Zuordnungen Dreisatz Prozentrechnung / Geometrie	11	
insgesamt			

Auswertung:

Teil	Anfänger (Kurs A)	Fortgeschritten (Kurs B)	Profi (Kurs C)
1	(bis zu 6 Punkten)	(6 – 12 Punkte)	(13 – 17 Punkte)
2	(bis zu 4 Punkten)	(4 – 9 Punkte)	(10 – 13 Punkte)
3	(bis zu 5 Punkten)	(6 – 9 Punkte)	(10 – 14 Punkte)
4	(bis zu 3 Punkten)	(4 – 7 Punkte)	(8 – 11 Punkte)

Empfehlung Mathematikkurs: _____

Anmerkungen / Besonderheiten

Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Beispiel

$$367 + 20 =$$

- a) 347 b) 369
 387 d) 365



1) $123 + 47 =$

- a) 170 b) 160
 c) 157 d) 180

2) $425 - 14 =$

- a) 439 b) 411
 c) 440 d) 401

3) $2120 + 1311 + 4523 =$

- a) 7954 b) 7434
 c) 6328 d) 8129

4) $5123 - 4012 =$

- a) 2221 b) 2211
 c) 1112 d) 1111

5) $4 \times 7 =$

- a) 21 b) 28
 c) 35 d) 24

6) $8 \times 25 =$

- a) 175 b) 200
 c) 225 d) 250

7) $11 \times 102 =$

- a) 1211 b) 1122
 c) 1200 d) 1200

8) $114 \times 1005 =$

- a) 142750 b) 212570
 c) 114570 d) 205750

9) $365 : 5 =$

- a) 53 b) 64
 c) 74 d) 73

10) $5448 : 24$

- a) 227 b) 228
 c) 229 d) 230

Was ist richtig? Schreiben Sie.

Beispiel

$$367 + 20 \times 10 = \underline{567}$$

1) $25 \times 5 - 26 =$ _____

2) $12 \times (125 + 45) =$ _____

3) $2120 + 1311 + 4523 =$ _____

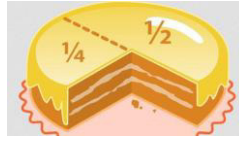
4) $-53 + 28 =$ _____

5) $-3 \times (-15) =$ _____

6) $5^2 =$ _____

7) $\sqrt{4} =$ _____

Rechnen Sie. Schreiben Sie.



1) $\frac{1}{2} + \frac{1}{2} =$ _____

2) $\frac{1}{2} + \frac{1}{4} =$ _____

3) $\frac{7}{8} - \frac{5}{8} =$ _____

4) $\frac{4}{6} - \frac{2}{9} =$ _____

5) $\frac{1}{2} = \frac{\square}{4}$

6) $\frac{2}{3} = \frac{\square}{9}$

7) $\frac{2}{10} = \frac{\square}{5}$

8) $\frac{6}{16} = \frac{\square}{8}$

9) $\frac{2}{3} \cdot \frac{9}{8} =$ _____

10) $\frac{7}{17} : \frac{3}{17} =$ _____

11) $8 \cdot \frac{2}{3} =$ _____

Schreiben Sie als Dezimalbruch.

Beispiel

$\frac{19}{100} = 0,19$

12) $\frac{6}{10} =$ _____

13) $\frac{13}{10} =$ _____

Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1) 400 cm =

- a) 4 m b) 0,4 m
c) 40 m d) 8 m

2) 6 km =

- a) 60 m b) 600 m
c) 6000 m d) 60.000 m



3) 2,5 m =

- a) 25 cm b) 250 cm
c) 2500 cm d) 50 cm

4) 0,5 mm =

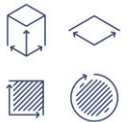
- a) 0,5 µm b) 5 µm
c) 50 µm d) 500 µm

5) 2,15 cm² =

- a) 0,215 mm² b) 2,15 mm²
c) 21,5 mm² d) 215 mm²

6) 3.400.000 m² =

- a) 34 km² b) 3,4 km²
c) 0,34 km² d) 340 km²



7) 3,7 L =

- a) 37 dm³ b) 3,7 dm³
c) 0,37 dm³ d) 370 dm³

8) 5100 ml =

- a) 5,1 L b) 570 L
c) 57 L d) 0,57 L

9) 220 cm³ =

- a) 22 dm³ b) 2,2 dm³
c) 0,22 dm³ d) 0,022 dm³

10) 0,12 cm³

- a) 1,2 mm³ b) 12 mm³
c) 120 mm³ d) 1200 mm³



11) 3 kg =

- a) 30 g b) 300 g
c) 3000 g d) 0,3 g

12) 9 t =

- a) 90 kg b) 900 kg
c) 9000 kg d) 0,9 kg

13) 2160 s =

- a) 30 min b) 32 min
c) 34 min d) 36 min

14) 7 h 30 min =

- a) 430 min b) 450 min
c) 470 min d) 490 min



Rechnen Sie.

1) $3\ell \rightarrow 18\text{€}$
 $8\ell \rightarrow ?\text{€}$

= _____ €

2) $5\text{m}^2 \rightarrow 30\text{€}$
 $2\text{m}^2 \rightarrow ?\text{€}$

= _____ €

3)

Verbrauch pro Tag	1ℓ	2ℓ	3ℓ	4ℓ	5ℓ	6ℓ
Anzahl der Tage	60	30	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

4) Ein LKW fährt 240km in 3h.
Wie viel km fährt er in 3,5h?

= _____ km

5) In einem Neubau werden Leitungen verlegt.
3 Elektriker brauchen dafür 8 Stunden.
In welcher Zeit schaffen es 4 Elektriker?

= _____ h

6) $\frac{1}{2} =$

- a) 25 % b) 35 %
c) 50 % d) 65 %

7) 0,35 =

- a) 3,5 % b) 35 %
c) 350 % d) 0,35 %

8) 69 m von 92 m = 75 %


30 m von 75 m = _____ %



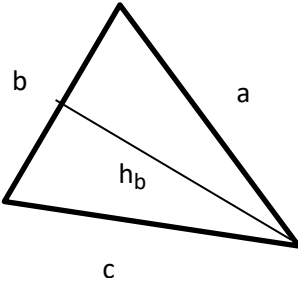
Sale: 40 %
nur 6,90 €

Wie viel hat das
T-Shirt vorher
gekostet?

= _____ €

10)  $u = 24\text{ m}$
Berechnen Sie den
Flächeninhalt.

- a) 18 m^2 b) 36 m^2
c) 9 m^2 d) $4,5\text{ m}^2$

11)  Berechnen Sie
den Flächeninhalt.
 $a = 3,5\text{ cm}$
 $b = 3,2\text{ cm}$
 $h_b = 3,1\text{ cm}$

- a) $4,96\text{ cm}^2$ b) $5,4\text{ cm}^2$
c) $9,92\text{ cm}^2$ d) $5,6\text{ cm}^2$

Kompetenztest Mathematik

Name: _____

Datum: _____

Ergebnis			
Teil	Thema	mögliche Punkte	erreichte Punkte
1	Ganze Zahlen	17	
2	Brüche	13	
3	Größen	14	
4	Zuordnungen Dreisatz Prozentrechnung / Geometrie	11	
insgesamt			

Auswertung:

Teil	Anfänger (Kurs A)	Fortgeschritten (Kurs B)	Profi (Kurs C)
1	(bis zu 6 Punkten)	(6 – 12 Punkte)	(13 – 17 Punkte)
2	(bis zu 4 Punkten)	(4 – 9 Punkte)	(10 – 13 Punkte)
3	(bis zu 5 Punkten)	(6 – 9 Punkte)	(10 – 14 Punkte)
4	(bis zu 3 Punkten)	(4 – 7 Punkte)	(8 – 11 Punkte)

Empfehlung Mathematikkurs: _____

Anmerkungen / Besonderheiten

Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Beispiel

$$367 + 20 =$$

- a) 347 b) 369
 387 d) 365



1) $123 + 47 =$

- a) 170 b) 160
 c) 157 d) 180

2) $425 - 14 =$

- a) 439 b) 411
 c) 440 d) 401

3) $2120 + 1311 + 4523 =$

- a) 7954 b) 7434
 c) 6328 d) 8129

4) $5123 - 4012 =$

- a) 2221 b) 2211
 c) 1112 d) 1111

5) $4 \times 7 =$

- a) 21 b) 28
 c) 35 d) 24

6) $8 \times 25 =$

- a) 175 b) 200
 c) 225 d) 250

7) $11 \times 102 =$

- a) 1211 b) 1122
 c) 1200 d) 1200

8) $114 \times 1005 =$

- a) 142750 b) 212570
 c) 114570 d) 205750

9) $365 : 5 =$

- a) 53 b) 64
 c) 74 d) 73

10) $5448 : 24 =$

- a) 227 b) 228
 c) 229 d) 230

Was ist richtig? Schreiben Sie.

Beispiel

$$367 + 20 \times 10 = \underline{567}$$

1) $25 \times 5 - 26 = 99$

2) $12 \times (125 + 45) = 2040$

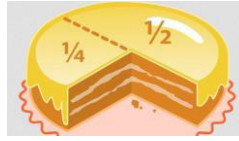
3) $2120 + 1311 + 4523 = 7954$

4) $-53 + 28 = -25$

5) $-3 \times (-15) = 45$

6) $5^2 = 25$

7) $\sqrt{4} = 2$



Rechnen Sie. Schreiben Sie.

1) $\frac{1}{2} + \frac{1}{2} = 1 \text{ oder } 2/2$

2) $\frac{1}{2} + \frac{1}{4} = 3/4$

3) $\frac{7}{8} - \frac{5}{8} = 2/8 \text{ oder } 1/4$

4) $\frac{4}{6} - \frac{2}{9} = 4/9$

5) $\frac{1}{2} = \frac{2}{4}$

6) $\frac{2}{3} = \frac{6}{9}$

7) $\frac{2}{10} = \frac{1}{5}$

8) $\frac{6}{16} = \frac{3}{8}$

9) $\frac{2}{3} \cdot \frac{9}{8} = 3/4$

10) $\frac{7}{17} : \frac{3}{17} = 2 \frac{1}{3}$

11) $8 \cdot \frac{2}{3} = 5 \frac{1}{3} \text{ oder } 16/3$

Schreiben Sie als Dezimalbruch.

Beispiel

$$\frac{19}{100} = 0,19$$

12) $\frac{6}{10} = 0,6$

13) $\frac{13}{10} = 1,3$

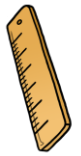
Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1) 400 cm =

- a) 4 m b) 0,4 m
c) 40 m d) 8 m

2) 6 km =

- a) 60 m b) 600 m
c) 6000 m d) 60.000 m



3) 2,5 m =

- a) 25 cm b) 250 cm
c) 2500 cm d) 50 cm

4) 0,5 mm =

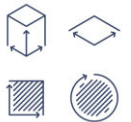
- a) 0,5 μm b) 5 μm
c) 50 μm d) 500 μm

5) 2,15 cm² =

- a) 0,215 mm² b) 2,15 mm²
c) 21,5 mm² d) 215 mm²

6) 3.400.000 m² =

- a) 34 km² b) 3,4 km²
c) 0,34 km² d) 340 km²



7) 3,7 L =

- a) 37 dm³ b) 3,7 dm³
c) 0,37 dm³ d) 370 dm³

8) 5100 ml =

- a) 5,1 L b) 570 L
c) 57 L d) 0,57 L

9) 220 cm³ =

- a) 22 dm³ b) 2,2 dm³
c) 0,22 dm³ d) 0,022 dm³

10) 0,12 cm³

- a) 1,2 mm³ b) 12 mm³
c) 120 mm³ d) 1200 mm³



11) 3 kg =

- a) 30 g b) 300 g
c) 3000 g d) 0,3 g

12) 9 t =

- a) 90 kg b) 900 kg
c) 9000 kg d) 0,9 kg

13) 2160 s =

- a) 30 min b) 32 min
c) 34 min d) 36 min

14) 7 h 30 min =

- a) 430 min b) 450 min
c) 470 min d) 490 min



Teil 4 – Dreisatz / Prozentrechnung /
Geometrie

Rechnen Sie.

1) $3\ell \rightarrow 18\text{€}$
 $8\ell \rightarrow ?\text{€}$
= 48 €

2) $5\text{m}^2 \rightarrow 30\text{€}$
 $2\text{m}^2 \rightarrow ?\text{€}$
= 36 €

3)

Verbrauch pro Tag	1ℓ	2ℓ	3ℓ	4ℓ	5ℓ	6ℓ
Anzahl der Tage	60	30	20	15	12	10

4) Ein LKW fährt 240km in 3h.
Wie viel km fährt er in 3,5h?
= 280 km

5) In einem Neubau werden Leitungen verlegt.
3 Elektriker brauchen dafür 8 Stunden.
In welcher Zeit schaffen es 4 Elektriker?
= 6 h

6) $\frac{1}{2} =$

- a) 25 % b) 35 %
c) 50 % d) 65 %

7) 0,35 =


- a) 3,5 % b) 35 %
c) 350 % d) 0,35 %

8) 69 m von 92 m = 75 %
30 m von 75 m = 40 %

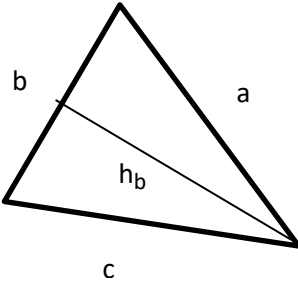


Sale: 40 %
nur 6,90 €

Wie viel hat das
T-Shirt vorher
gekostet?
= 9,66 €

10)  $u = 24\text{ m}$
Berechnen Sie den
Flächeninhalt.

- a) 18 m^2 b) 36 m^2
c) 9 m^2 d) $4,5\text{ m}^2$

11)  Berechnen Sie
den Flächeninhalt.
 $a = 3,5\text{ cm}$
 $b = 3,2\text{ cm}$
 $h_b = 3,1\text{ cm}$

- a) $4,96\text{ cm}^2$ b) $5,4\text{ cm}^2$
c) $9,92\text{ cm}^2$ d) $5,6\text{ cm}^2$

Eine Email an die Freundin



Name: _____

Datei Nachricht Einfügen Optionen Text formatieren

An...
 Cc...
 Betreff:

Senden

Liebe Ahlam,

 heute war mein erster Schultag an der neuen Schule. Jetzt bin ich in der Berufsbildenden Schule in Burgdorf am Berliner Ring.

 Hier kann ich mich ein Jahr auf die Berufsausbildung vorbereiten. Vielleicht schaffe ich es sogar, den Hauptschulabschluss zu bekommen.

 Die vielen anderen Schüler, die neuen Lehrer und das große Schulgebäude bereiten mir ein komisches Gefühl im Bauch.

 Wir müssen am Anfang zeigen, was wir können. Dann wissen die Lehrer, was sie uns noch beibringen müssen und teilen uns in Kurse ein.

 Hoffentlich geht alles gut! Ich schreibe dir bald wieder.

 Viele Grüße

Suham

1. Bitte schreibe diesen Text ab. Benutze das Blatt mit den Linien.

2. Beantworte bitte die Fragen!

a. An welche Person schreibt Suham die Email?

b. In welche Schule geht Suham jetzt?

c. Warum geht Suham in diese Schule?

d. Warum hat Suham ein komisches Gefühl im Bauch?

Lautlesetexte Herkunftssprachen und Deutsch

Lautleseproben in der Herkunftssprache der Schüler*innen finden als Bestandteil der vorgeschalteten Sprachdiagnostik im Kontext der Beratungsgespräche in der BES statt.

Sie lassen u.a. Rückschlüsse zu auf

- a) Alphabetisierungsgrad
- b) Lesegeschwindigkeit (beim Vorlesen ca. 150 Wörter pro Minute)
- c) Leseverstehen/Sinnentnahme (durch Betonung und Lesepausen)
- d) in gewissem Maße auf bisher erworbene Lesebildung/Bildungssprache (CALP)

Folgende 21 herkunftssprachliche Lautlesetexte stehen bisher für die Diagnostik im Bereich SFK (Sprachförderklassen) bzw. SIK (Klassen Sprache und Integration) zur Verfügung:

Herkunftssprachliche Texte zum Thema „Begrüßung“

1. Albanisch
2. Arabisch
3. Dari
4. Englisch
5. Farsi (Persisch)
6. Französisch
7. Kurdisch¹
8. Mazedonisch
9. Paschto
10. Russisch
11. Serbisch
12. Tigrinya
13. Türkisch

Herkunftssprachliche Texte zum Thema „Deutsch für den Beruf“

1. Bulgarisch
2. Griechisch
3. Italienisch
4. Polnisch
5. Portugiesisch
6. Rumänisch
7. Spanisch
8. Urdu

¹ Hinweis Lautlesetext in der Herkunftssprache Kurdisch:

Kurdisch wird von vielen Kurden nur mündlich (sicher) beherrscht. In der Schule erfolgt die Alphabetisierung i.d.R (nur) auf Arabisch, deshalb sollte immer zuerst der Lesetext „Arabisch“ eingesetzt werden und die kurdische Version anschließend. Die Verschriftlichung kurdischer Texte erfolgt überwiegend mit lateinischer Schrift (wie im angefügten Lesetext), selten auf Arabisch.

Lautlesetexte Deutsch zum Thema „Begrüßung“

Zum Vergleich mit der Lesekompetenz im Deutschen steht der Lautlesetext „Begrüßung“ in 2 Varianten zur Verfügung:

- a) Deutsch (Originaltext)
- b) Deutsch in der Version „Leichte Sprache“

Die Auswahl der Variante erfolgt individuell nach Sprachkompetenz und ggf. Bildungsniveau.

Nachname, Vorname	Schule Klasse	Testlehrkraft	Datum

Schriftliche Kommunikation (Schreiben)	Niveaustufe <input type="checkbox"/> A1 <input type="checkbox"/> A1-A2 <input type="checkbox"/> A2 ca.: <input type="checkbox"/> A2-B1 <input type="checkbox"/> B1
---	---

Inhalt:	Wortschatz:	A2/B1-Strukturen (Grammatik):
---------	-------------	-------------------------------

Profilanalyse Gießhaber 0:___/ 1:___/ 2:___/ 3:___/ 4:___/ 5:___/ 6:___/ Stufe: ____

Was hast du am letzten Wochenende gemacht?	Wortzahl
 W.

Aufgabe: Schreibe lange Sätze mit vielen verschiedenen Wörtern. Du hast 15 Minuten Zeit.	Ortho-	Gram-
	grafie,	matik
	Interp.	
 F. F.

Nachname, Vorname	Schule Klasse	Testlehrkraft	Datum	
Einstufung Mündliche Kommunikation (Sprechen) – Impuls Wimmelbild		Niveau- A1 <input type="checkbox"/> A1-A2 <input type="checkbox"/> stufe ca.: A2 <input type="checkbox"/> A2-B1 <input type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/>		

Aufgabenbeschreibung:

Die einstufige Lehrkraft zeigt ein farbiges Wimmelbild im A4-Format (s. Musterbild) und bittet den Probanden, sich das Bild anzusehen.

Nach ca. 30 Sekunden werden nacheinander folgende Fragen gestellt
(Frage 5 nur bei fortgeschrittenem Sprachstand ab Niveau A2):

1. Welche **Sachen** siehst du auf dem Bild? (frei sprechen lassen)
2. Was ist das **hier**? (konkret auf Gegenstände zeigen)
3. Was **machen** die Menschen auf dem Bild? (frei sprechen lassen)
4. Was machen die Menschen **hier**? (auf bestimmte Situationen **zeigen**)
5. **Warum** ...? (Auf eine Situation/eine Person zeigen und eine Warum-Frage stellen wie z.B. „Warum ist der Mann wütend?“ – Ggf. Hilfestellung „Weil?“)

► **Testdauer:** 3-5 Minuten

► **Dokumentation:** Beispiele für Wortschatz und A2/B1-Strukturen notieren, keine Fehler.

► **Ggf. ergänzend Profilanalyse nach Gießhaber (z.B. bei 2 einstufigen Lehrkräften).**

<p>Wortschatz:</p>	<p>A2/B1-Strukturen:</p>
---------------------------	---------------------------------

Profilanalyse Gießhaber 0:___ 1:___ 2:___ 3:___ 4:___ 5:___ 6:___ Stufe: ___

Link Wimmelbilder

<https://www.bing.com/images/search?q=wimmelbild&form=HDRSC2&first=1&scenario=ImageBasicHover>

Einstufung Mündliche Kommunikation (Sprechen) – Impuls Wimmelbild „Haus mit ‚offenen‘ Zimmern und Park“




Nachname, Vorname	Schule Klasse	Testlehrkraft	Datum	
Abschreibeprobe	von 78 Wörtern abgeschrieben:	Dauer (Min.):	Schrift (1-6):	Fehler- zahl:

Aufgabe: Schreibe den Text (auch die Überschrift) mit einem Kugelschreiber ab.
Schreibe mit schönen Buchstaben und ohne Fehler.
▶ Du hast **10 Minuten** Zeit.

Begrüßung

Deutsche schütteln sich oft die Hände, bei der Begrüßung, beim Verabschieden oder wenn man neue Leute kennenlernt. Ist man neu in einer Gruppe, ist es üblich, zunächst jeden und jede mit einem kurzen Händeschütteln zu begrüßen. Dabei schaut man sich gleichzeitig kurz in die Augen. Sowohl Männer als auch Frauen schütteln sich gegenseitig die Hände. Trifft man sich mit Freunden, begrüßt man sich häufig mit einer Umarmung, in manchen Regionen auch mit einem Kuss auf die Wange.

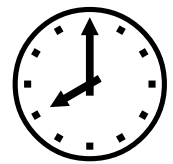


				 <small>Tradition</small>
Nachname, Vorname	Schule Klasse	Testlehrkraft	Datum	
Abschreibeprobe	von 60 Wörtern abgeschrieben:	Dauer (Min.):	Schrift (1-6):	Fehler- zahl:

Aufgabe: Schreibe den Text (auch die Überschrift) mit einem Kugelschreiber ab.
Schreibe mit schönen Buchstaben und ohne Fehler.
▶ Du hast **10 Minuten** Zeit.

Pünktlichkeit

Pünktlichkeit ist wichtig in Deutschland. Jemand anderen warten zu lassen, gilt als unhöflich. Wenn man zu spät zu einem Termin oder Treffen kommt, können fünf Minuten bereits als Mangel an Respekt angesehen werden. Sollte man zu spät kommen, empfiehlt es sich, die andere Person anzurufen und über die Verspätung zu informieren. Dies gilt im Arbeitsumfeld, aber auch im Freundeskreis.



Beobachtungsbogen Sprachstandsentwicklung Deutsch

Schülerin/Schüler

Klasse

			Datum	Datum	Datum	Datum	Datum
VERSTEHEN	HÖREN	A1	... kann vertraute Wörter verstehen.				
			... kann ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf ihn/sie selbst, seine/ihre Familie oder auf konkrete Dinge um ihn/sie herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.				
		A2	... kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für ihn/sie wichtige Dinge geht (z. B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Schule, nähere Umgebung).				
			... kann das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen verstehen.				
		B1	... kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Schule, Freizeit, Sport usw. geht.				
			... kann vielen Medienberichten über aktuelle Ereignisse und über Themen aus seinem/ihren Interessengebiet die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.				
	LESEN	A1	... kann einzelne vertraute Namen, Wörter verstehen.				
			... kann ganz einfache Sätze verstehen, z.B. auf Schildern oder Plakaten.				
		A2	... kann ganz kurze, einfache Texte lesen und in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden.				
			... kann kurze, einfache persönliche Nachrichten verstehen.				
B1	... kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltagssprache vorkommt.						
	... kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.						
SPRECHEN	AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN	A1	... kann sich auf einfache Art verständigen, wenn sein/ihr Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder sich anders auszudrücken, und ihm/ihr dabei hilft zu formulieren, was er/sie zu sagen versucht.				
			... kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt.				
		A2	... kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht.				
			... kann auf Ansprache ein sehr kurzes Kontaktgespräch führen.				
		B1	... kann die meisten Situationen bewältigen, denen man im Alltag begegnet.				
			... kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die ihm/ihr vertraut sind, die ihn/sie persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Schule, aktuelle Ereignisse beziehen.				
	ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN	A1	... kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die er/sie kennt, zu beschreiben.				
			... kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um zu beschreiben, wo er/sie wohnt.				
		A2	... kann mit einer Reihe von Sätzen z.B. seine/ihre Familie, andere Leute, seine/ihre Wohnsituation beschreiben.				
			... kann mit einfachen Mitteln seine/ihre gegenwärtige oder letzte schulische Situation beschreiben.				

	B1	... kann in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse oder seine/ihre Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. Er/Sie kann kurz seine/ihre Meinungen und Pläne erklären und begründen. Dies kann er/sie auch ohne Sichtkontakt tun, z. B. telefonisch.						
		... kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und seine/ihre Reaktionen beschreiben.						
SCHREIBEN	A1	... kann eine kurze einfache persönliche Mitteilung schreiben, z. B. Kurznachricht, E-Mail.						
		... kann auf Formularen Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.						
	A2	... kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben.						
		... kann eine einfache persönliche Nachricht schreiben, z.B. um sich für etwas zu bedanken.						
	B1	... kann über Themen, die ihm/ihr vertraut sind oder ihn/sie persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben.						
... kann längere persönliche Nachrichten schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten. ¹								

		Datum	Datum	Datum	Datum	Datum
METHODEN	... kann verschiedene Techniken des globalen, suchenden und detaillierten Hörens und Lesens anwenden.					
	... kann wichtige Textstellen kenntlich machen.					
	... kann unterschiedliche Techniken zum Notieren und Ordnen von Grundgedanken und Detailinformationen einsetzen (zum Beispiel Mindmaps und Tabellen).					
	... kann Nachschlagewerke nutzen.					
	... kann Verständigungsprobleme durch einfache Interaktionsstrategien (zum Beispiel Rückfragen, Umschreibungen und nonverbale Mittel) überwinden.					
	... kann Techniken der Sprachmittlung einsetzen.					
	... kann Präsentationen vorbereiten und vortragen (zum Beispiel Wandzeitung, Plakat, Kurzreferat, Powerpoint).					
	... kann einzeln, mit einem Partner und in Gruppen längere Zeit arbeiten.					
	... kann verschiedene Lernverfahren zur Wortschatzerweiterung anwenden (zum Beispiel Spiele mit Bildkarten).					
	... kann in Ansätzen Regeln finden.					
	... kann Fehler erkennen und diese Erkenntnisse für den eigenen Lernprozess nutzen.					
	... kann seinen / ihren eigenen Lernfortschritt beschreiben und dokumentieren (zum Beispiel in einem Portfolio, Lerntagebuch).					
	... kann den Computer für selbstgesteuertes Lernen sinnvoll nutzen.					

¹ Quelle: Alle genannten Kompetenzen sind dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen entnommen.

Erläuterungen zum individuellen Beobachtungsbogen

Der individuelle Beobachtungsbogen ist - neben METHODEN - in Anlehnung an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen in die Bereiche VERSTEHEN, SPRECHEN und SCHREIBEN gegliedert.

VERSTEHEN ist in die Kompetenzen HÖREN und LESEN unterteilt. SPRECHEN ist aufgliedert in AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN und ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN.

Während im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen die Niveaus A1 bis C2 dargestellt werden, wurde sich hier auf A1 bis B1 beschränkt, denn nach einem Jahr in der Sprachlernklasse soll die Niveaustufe A2 erreicht sein und möglichst B1 angestrebt werden. Sollte eine Schülerin / ein Schüler deutlich bessere Leistungen zeigen, ist sie/er per Klassenkonferenz in die für sie/ihn beschlossene Regelklasse zu übergeben.

Bei Bedarf sind die Kompetenzen höher als B1 allerdings dem GER zu entnehmen.

Da die Kompetenzen im GER häufig sehr umfangreich formuliert werden, wurden sie jeweils in zwei Nennungen aufgeteilt. Es kommt vor, dass eine Schülerin / ein Schüler den einen Teil beherrscht, den zweiten allerdings noch gänzlich erlernen muss. Nur wenn alle genannten Kompetenzen einer Niveaustufe beherrscht werden, wird die Sprache auf der entsprechenden Niveaustufe beherrscht.

Die Kompetenzen der einzelnen Niveaustufen sind progressiv angeordnet.

Rechts werden fünf Datenspalten zur Beurteilung bereitgestellt. Der Aufenthalt in einer Sprachlernklasse dauert üblicher Weise längstens ein Jahr. Eine Schülerin / Ein Schüler sollte innerhalb der ersten drei Monate zum ersten Mal beurteilt werden. Werden weitere Beurteilungen vor den Zeugnissen vorgenommen und vor Elternsprechtagen vorgenommen, ist die Anzahl der Bewertungsspalten ausreichend.

Durch die fünf nebeneinanderliegenden Bewertungsspalten und die progressive Anordnung der Kompetenzen, kann zügig eine positive, stagnierende oder negative Entwicklung der Schülerin / des Schülers festgestellt werden.

Da der Zeugnisanhang in den einzelnen Kompetenzbereichen ebenso aufgebaut ist wie der individuelle Entwicklungsbogen, können die Textbausteine im Anhang übernommen werden. Dem Zeugnisanhang ist wiederum auf den ersten Blick zu entnehmen, auf welcher Niveaustufe des GER die Schülerin / der Schüler sich mit ihrem/seinen derzeitigen Lernstand befindet.

Anlage

zum Zeugnis der Klasse BVJ - A

Lernstand- und Kompetenzbeschreibung für Schülerinnen und Schüler in Sprachförderklassen

Name der Schülerin/des Schülers:	Geboren am:
Aufnahme in die Sprachförderklasse am:	Geboren in:

A. Spracherwerb Deutsch

Verstehen	Hören		
	Lesen		
Sprechen	Am Gespräch teilnehmen		
	Zusammenhängendes Sprechen		
Schreiben			

B. Mehrsprachigkeit / Englisch

--

C. Methodenkompetenz

--

Empfehlung für den weiteren Schulbesuch

--

Hannover, 22.06.2015

Klassenlehrkraft

Anlage

zum Zeugnis der Klasse BVJ - A

Lernstand- und Kompetenzbeschreibung für Schülerinnen und Schüler in Sprachförderklassen

Name der Schülerin/des Schülers: Al-Omar, Mozefar	Geboren am: 01.01.1999
Aufnahme in die Sprachförderklasse am: 16.11.2015	Geboren in: Musteraner/Musterland

A. Spracherwerb Deutsch

Verstehen	Hören	#NV	#NV
	Lesen	#NV	#NV
Sprechen	An Gesprächen teilnehmen	#NV	#NV
	Zusammenhängendes Sprechen	#NV	#NV
Schreiben		#NV	#NV

B. Mehrsprachigkeit / Englisch

#NV

C. Methodenkompetenz

#NV

Empfehlung für den weiteren Schulbesuch

#NV

Hannover, 22.06.2015

Klassenlehrkraft

Zeugniskonferenzvorlage

SJ 2015 - 2016

Kompetenzen		Hören		Verstehen		
Kompetenzstufe		A 1	A 2	B 1	A 1	A 2
Kompetenzkriterien						
Klasse:	BVJ - A					
Klassenlehrkraft:	BA / FS					
Lehrkräfte: BE CA GRU HA LN MAS TO RIE OSL WO						
S-Nr.	Name					
1	Al-Omar, Aii		x			
2	Moha, Zahira	x				x
3	0			x		
4	0					
5	0					
6	0					
7	0					
8	0					
9	0					
10	0					
11	0					
12	0					
13	0					
14	0					
15	0					
16	0					
17	0					
18	0					
19	0					
20	0					
21	0					
22	0					
23	0					

																			X						...kann verschiedene Techniken des globalen, suchenden und detaillierten Hörens und Lesens anwenden.	C. Methodenkompetenz	
																									...kann wichtige Textstellen kenntlich machen.		
																									...kann unterschiedliche Techniken zum Notieren und Ordnen von Grundgedanken und Detailinformationen einsetzen (z. B. Mindmaps und Tabellen).		
																									...kann Wörterbücher nutzen.		
																					X				...kann Verständigungsprobleme durch einfache Interaktionsstrategien (z. B. Rückfragen, Umschreibungen und nonverbale Mittel) überwinden.		
																									...kann Techniken der Sprachmittlung einsetzen (Mittler zwischen Gesprächspartnern sein)		
																									...kann Präsentationen vorbereiten und vortragen (z. B. Wandzeitung, Plakat, Kurzreferat).		
																									...kann einzeln, mit einem Partner und in Gruppen längere Zeit arbeiten.		
																									...kann verschiedene Lernverfahren zur Wortschatzerweiterung anwenden (z. B. Spiele mit Bildkarten).		
																									...kann in Ansätzen Regeln finden.		
																									...kann Fehler erkennen und diese Erkenntnisse für den eigenen Lernprozess nutzen.		
																									...kann seinen/ihren eigenen Lernfortschritt beschreiben und dokumentieren (z. B. in einem Portfolio, Lerntagebuch).		
																			X						...kann den Computer für selbstgesteuertes Lernen sinnvoll		
																			X						Alphabetisierungskurs wird angeraten		Empfehlung für den weiteren Schulbesuch
																						X			Verbleib in der SFK wird angeraten		
																									Überführung in BEKS wird empfohlen		
																				X					Abgabe an allgemeinbildende Schule wird angeraten		

Anlage

zum Zeugnis der Klasse BVJ - A

Lernstand- und Kompetenzbeschreibung für Schülerinnen und Schüler in Sprachförderklassen

Name der Schülerin/des Schülers: Al-Omar, Ali	Geboren am: 01.01.1999
Aufnahme in die Sprachförderklasse am: 16.11.2015	Geboren in: Musteraner/Musterland

A. Spracherwerb Deutsch

Verstehen	Hören	A 2	...kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für sich wichtige Dinge geht (z. B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).
	Lesen	B 1	...kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Ergebnis lesen.
Sprechen	An Gesprächen teilnehmen	A 1	...kann sich auf einfache Art verständigen, wenn sein/ihr Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und ihm/ihr dabei hilft zu formulieren, was er/sie zu sagen versucht.
	Zusammenhängendes Sprechen	B 1	...kann für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
Schreiben		A 1	... kann schriftliche Informationen zur Person erfragen und weitergeben.

B. Mehrsprachigkeit / Englisch

Mehrsprachigkeit / Englisch

C. Methodenkompetenz

...kann Verständigungsprobleme durch einfache Interaktionsstrategien (z. B. Rückfragen, Umschreibungen und nonverbale Mittel) überwinden.

Empfehlung für den weiteren Schulbesuch

Verbleib in der SFK wird angeraten

Hannover, 22.06.2015

Klassenlehrkraft

Anlage

zum Zeugnis der Klasse BVJ - A

Lernstand- und Kompetenzbeschreibung für Schülerinnen und Schüler in Sprachförderklassen

Name der Schülerin/des Schülers: Moha, Zahira	Geboren am: 00.01.1900
Aufnahme in die Sprachförderklasse am: 00.01.1900	Geboren in: 00.01.1900

A. Spracherwerb Deutsch

Verstehen	Hören	A 1	...kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf sich selbst, seine /ihre Familie oder auf konkrete Dinge um sich herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.
	Lesen	A 1	...kann ganz einfache Sätze verstehen, z.B. auf Schildern, Plakaten usw.
Sprechen	Am Gespräch teilnehmen	A 1	...kann sich auf einfache Art verständigen, wenn sein/ihr Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und ihm/ihr dabei hilft zu formulieren, was er/sie zu sagen versucht.
	Zusammenhängendes Sprechen	A 1	...kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die er/sie kennt, zu beschreiben.
Schreiben		A 1	... kann schriftliche Informationen zur Person erfragen und weitergeben.

B. Mehrsprachigkeit / Englisch

Mehrsprachigkeit / Englisch

C. Methodenkompetenz

...kann verschiedene Techniken des globalen, suchenden und detaillierten Hörens und Lesens anwenden.
--







Empfehlung für den weiteren Schulbesuch

Abgabe an allgemeinbildende Schule wird angeraten

Hannover, 22.06.2015

Klassenlehrkraft

Literatur- und Linkliste (wird weiterhin ergänzt und aktualisiert)

Schülerklientel	Lehrwerk / Verlag	Anmerkungen der Multis
lernungewohnte SuS	Lehrwerke vom Persen-Verlag (Fördermaterialien) 	empfehlenswert – natürlich auszugsweise; das ist ja ohnehin grundsätzlich zu empfehlen, denn aus unterschiedlichen Lehrwerken lässt sich zumeist das beste Potpourri ziehen.
Alphabetisierung  	Alpha Plus BNW – Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft Schritte Plus Alpha 1-3 Hueber Verlag Kursbuch + Trainingsbücher Anja Böttinger	Modul 1 vom Buchstaben zum Wort Modul 2 Themen aus dem Alltag Modul 3 Texte für Fortgeschrittene Modul 4 Übungen zur Vertiefung Vereinigung der Alphabetisierung mit der Vermittlung der deutschen Sprache Zielgruppe: primäre + funktionale Analphabeten + Zweitschriftlernende
A1	Schritt für Schritt Hueber Verlag Kurs- und Arbeitsbuch A1.1. A1.2. A1.3.	<ul style="list-style-type: none"> - Im Alltag und Beruf 
	Motive Kompaktkurs DaF Kursbuch / Arbeitsbücher Hueber-Verlag Wilfried Krenn/ Herbert Puchta	Sprachniveau A1 – B1 <ul style="list-style-type: none"> - Differenzierte Aufgabenstellung, je nach Sprachniveau - Mit CD mit Hörtexten
	Pluspunkt Deutsch A1 Leben in Deutschland Cornelsen-Verlag Jin/Schote Arbeitsbuch Gesamtband	<ul style="list-style-type: none"> - CD mit Hörtexten - Auch als E-Book erhältlich

	<p>Line 1 Deutsch im Alltag und Beruf Klettverlag</p>	
	<p>Deutsch als Fremdsprache Netzwerke Klett Verlag</p> 	<p>A1 Auch als A2 + B1 Kurs- und Arbeitsbücher und Intensivtrainer</p>
<p>A2</p> 	<p>Line 1 Deutsch im Alltag und Beruf Klett Verlag</p> <p>Schreibtraining Deutsch für den Beruf – LANGENSCHIEDT Verlag</p>	 <p>Deutsch als Fremdsprache</p>
<p>A2/B1</p>	<p>Im Beruf Kursbuch Hueber Verlag</p>	
<p>B1</p>	<p>Zwischendurch Spiele A1 – B1 Hueber Verlag Deutsch als Fremdsprache</p>	
<p>B1+/B2</p>	<p>Im Beruf Kurs- und Arbeitsbuch Hueber Verlag</p>	

	<p>Linie 1 Deutsch im Alltag und Beruf Klett Verlag (B1/B2)</p>	<p>Kurs und Arbeitsbuch Auch mit Sprachlern App</p>
<p>B2</p>	<p>Fokus Deutsch: B2 - Erfolgreich in Alltag und Beruf: Cornelsen Verlag</p>	<p>Kurs- und Übungsbuch mit Audio- CDs und interaktiven Übungen</p> 
<p>B2/C1</p>	<p>Im Beruf Hueber Verlag</p>	
<p>Mobil mit Deutsch</p> 	<p>Arbeitsbuch und Lehrerhandreichungen Goethe Institut Mit Deutsch in den Beruf</p>	<p>Modul 1 – Sich Kennenlernen Modul 2 – Berufswahl Modul 3 – Ein Praktikum in Deutschland finden Modul 4 – Entdecken Sie das Unternehmen</p>
<p>Unterstützung der Mathekompetenzen:</p> 	<p>Pluspunkt Grundwissen– Mathematik CORNELSEN Verlag</p>	<p>(mit Wörterlisten)</p>
<p>Unterstützung für den DaZ-Unterricht:</p> 	<p>Grammatik aktiv– CORNELSEN</p>	<p>(aber besser als Kopiervorlage und dann vergrößern)</p>
	<p>Integration neu zugewandelter Jugendlicher durch Sprachbildung – Ausbildungsvorbereitung und betriebliche Erfahrung</p>	<p>Ibbw- Consult Schulprojekt begleitet durch das Institut für berufsbezogene Beratung Und Weiterbildung</p>

<p>DSD I Pro</p> <p>Deutsches Sprachdiplom</p>	<p>Mit Erfolg zum DSD I PRO Kompakt KLETT Verlag</p>	
	<p>Fit für DSD I Pro Huber-Verlag</p> 	<p>als Ergänzung und Vorbereitung auf das Sprachdiplom Anschaffung durch die Schule wäre optimal Tipps und Übungen</p>
<p>Menschen</p>	<p>Hueber Verlag</p>	<p>A1 – A2 / A1-A2/ A2 / B2 Alle mit Kursbuch, Arbeitsbuch und CD</p>
 	 	
<p>B1 C1 C2 Mit MP3 Wörterbücher</p>	 	<p>Hueber Beruf Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch</p> <p>Deutsch in der -in der Gastronomie - in der Pflege - in der Firma - in der Kita - in Handel und Verkauf - für Ingenieure</p>
<p>Visuelles Fachwörterbuch</p>		<p>Hueber Verlag Mit MP3 Download</p> <ul style="list-style-type: none"> - Friseurhandwerk - Koch/Köchin - Kfz- Mechatronik

Bildwörterbücher		<p>Handwerk und Technik Deutsch, Englisch, Arabisch, Persisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bau, Holz, Farbe - Metalltechnik - Kfz-Technik
Visuelles Wörterbuch		<p>Deutsch als Fremdsprache Coventgarden Wörter und Arbeitsbuch mit 6000 Vokabeln</p>
Wörterheft mit Bildern		<p>Lagerlogistik Compact- Verlag</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lagerlogistik - Küche - Pflege - Hotellerie
Bildgrammatik		<p>Deutsche Grammatik in Bildern erklärt Hueber Verlag A1/A2 Für Lernende, die die Grundlagen der deutschen Grammatik mit Hilfe von Bildern erfassen möchten.</p>
Bildwörterbuch		<p>Hueber Verlag Wörterbuch Die 1000 wichtigsten Wörter in Bildern erklärt</p>
Sprachspiele		<p>80 schnelle Spiele für die DaZ- und Sprachförderung Mit CD Verlag an der Ruhr</p>
<p>Diese Übersicht wird ständig erweitert und ergänzt!</p>		

Weiterführende tolle Links! Tipps von unserern Multiplikatoren /Multiplikatorinnen

Literatur für
Homeoffice:

<https://www.integration-sprache-beruf.de/materialien/>



Integration neu zugewandelter Jugendlicher
durch Sprachbildung,
Ausbildungsvorbereitung und
betriebliche Erfahrung

<https://www.dw.com/de/deutsch-lernen/erste-schritte-deutsch/s-2164>



hierzu auch die langsam gesprochenen Nachrichten

https://nibis.de/unterrichtsfacher_234

